



NORD / LB

Die norddeutsche Art.

Zwischenbericht
zum 31. März 2013

UNSERE NÄHE / IHRE STÄRKE

DER NORD/LB KONZERN IM ÜBERBLICK

	1.1.–31.3. 2013	1.1.–31.3. 2012 ¹⁾	Veränderung (in %)
Erfolgszahlen (in Mio €)			
Zinsüberschuss	498	493	1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 241	- 33	> 100
Provisionsüberschuss	36	42	- 14
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	- 12	5	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	40	6	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	10	- 16	> 100
Verwaltungsaufwand	294	281	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 67	- 27	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	- 30	189	> 100
Umstrukturierungsergebnis	- 5	-	-
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	- 11	-	-
Ergebnis vor Steuern	- 46	189	> 100
Ertragsteuern	- 14	71	> 100
Konzernergebnis	- 32	118	> 100
Kennzahlen (in %)			
Cost-Income-Ratio (CIR)	63,2	56,5	
Return-on-Equity (RoE)	- 2,4	11,5	

	31.3.2013	31.12.2012 ¹⁾	Veränderung (in %)
Bilanzzahlen (in Mio €)			
Bilanzsumme	215 673	225 550	- 4
Kundeneinlagen	55 773	55 951	-
Kundenkredite	112 446	114 577	- 2
Eigenkapital	7 794	7 700	1
Regulatorische Kennzahlen			
Kernkapital für Solvenz Zwecke (in Mio €)	8 321	8 451	- 2
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	10 453	10 776	- 3
Risikogewichtete Aktiva (in Mio €)	77 300	77 863	- 1
Eigenmittelquote (in %)	13,52	13,84	
Kernkapitalquote (in %)	10,76	10,85	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)

Ratingagentur	Rating	Datum des Ratings
Moody's	A3/P-2/D	10. Januar 2013
Fitch Ratings	A/F1/bbb-	4. April 2013

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

ZWISCHENBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2013

5 / Konzernzwischenlagebericht

- 6 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 13 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 17 Resümee
- 17 Nachtragsbericht
- 18 Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen
zur voraussichtlichen Entwicklung
- 24 Risikobericht

33 / Konzernzwischenabschluss

- 35 Inhalt
- 36 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 37 Gesamtergebnisrechnung
- 38 Bilanz
- 40 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 40 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 41 Verkürzter Anhang (Notes)
 - 41 Allgemeine Angaben
 - 44 Segmentberichterstattung
 - 50 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
 - 56 Erläuterungen zur Bilanz
 - 62 Sonstige Angaben
- 76 Zukunftsbezogene Aussagen

77 / Weitere Informationen

- 78 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

KONZERNZWISCHEN- LAGEBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2013



6	Geschäft und Rahmenbedingungen
13	Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
17	Resümee
17	Nachtragsbericht
18	Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung
24	Risikobericht

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Moskau und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 257 810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rund 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rund 5,57 Prozent, der SVN zu rund 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rund 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rund 3,66 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden & Markets,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns (NORD/LB Konzern), zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS), zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Konzernanhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des NORD/LB Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung des NORD/LB Konzerns richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die CIR ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Der RoE bezieht das Ergebnis vor Steuern auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Bilanzielles Eigenkapital abzüglich Neubewertungsrücklage abzüglich Ergebnis nach Steuern).

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftliches Umfeld

Die globale Konjunktur verlief im ersten Quartal des laufenden Jahres nur moderat. Auch der Welthandel konnte noch nicht wieder zu einem stärkeren Wachstum ansetzen. Nach wie vor bleibt die schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone ein enormer Belastungsfaktor. Insgesamt hat sich die Stimmung der Unternehmen und Verbraucher im ersten Quartal allenfalls mäßig aufgehellt, im April notierten die wichtigsten Stimmungsindikatoren in Europa zudem wieder deutlich niedriger als im Vormonat. Die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen und Strukturreformen halten Südeuropa hartnäckig in der Rezession.

Nur langsame Belebung der Weltwirtschaft.

In den USA begann das Jahr hingegen viel versprechend. Gemäß der ersten Meldung zur Entwicklung des US-amerikanischen Bruttoinlandsprodukts lag die annualisierte Quartalswachstumsrate bei 2,5 Prozent. Angesichts des zum Jahreswechsel wirksam gewordenen Wegfalls von Steuererleichterungen und der Ausgabenkürzungen des Staates kann von einer bemerkenswerten Robustheit der US-Volkswirtschaft gesprochen werden. Die veröffentlichten monatlichen Daten für Januar und Februar hatten aber bereits frühzeitig diese erfreuliche Tendenz angezeigt, so dass dies letztlich nicht mehr überraschend war. Erneut stützte vor allem der private Konsum die US-Wirtschaft.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat zum Jahresauftakt wie erwartet auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Im Vergleich zum Vorquartal legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2013 saisonbereinigt jedoch nur leicht um 0,1 Prozent im Vergleich zum Vorquartal zu. Zudem wurde die Quartalsveränderungsrate für das ohnehin schwache Vorquartal noch einmal moderat auf –0,7 Prozent abwärts revidiert. Die Jahresrate des realen BIP ist auf –1,4 Prozent gesunken, während die Jahresrate der um Saison- und Arbeitstageeffekte bereinigten Reihe mit –0,2 Prozent deutlich höher liegt. Diese ungewöhnlich große Diskrepanz ist vor allem auf Verzerrungen durch die in diesem Jahr sehr früh liegenden Osterfeiertage und den durch das Schaltjahr im vergangenen Jahr zusätzlichen Arbeitstag zurückzuführen. Im abgelaufenen Quartal standen rechnerisch 2,6 Arbeitstage weniger zur Verfügung als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die meisten von Bloomberg vorab befragten Analysten und Volkswirte hatten mit einem etwas stärkeren Zuwachs in den ersten drei Monaten gerechnet. Zusammen mit der Abwärtsrevision des Vorquartals stellen die BIP-Zahlen für das erste Quartal insofern eine gewisse negative Überraschung dar. Allerdings sollte das nur schwache Wachstum nicht überinterpretiert werden. Offensichtlich hat die außergewöhnlich winterliche Witterung in den Monaten Februar und März die Erholung stärker gebremst als allgemein erwartet worden war. Vor allem im März gab es deutlich mehr Frosttage als im langjährigen Durchschnitt, was vor allem die Bautätigkeit temporär belastet haben dürfte. Im Umkehrschluss sollten sich hieraus jedoch deutliche Nachholeffekte für das Frühjahr ergeben.

Deutsche Wirtschaft startet schwach ins Jahr 2013.

Die privaten Konsumausgaben haben im ersten Quartal wie erwartet zulegen können. Weiterhin entwickelt sich die Beschäftigung erstaunlich robust, was in Kombination mit spürbaren Tariflohnsteigerungen und einem deutlich geringeren Inflationsdruck die real verfügbaren Einkommen ansteigen lässt. Weitere Wachstumsimpulse sind im ersten Quartal jedoch weitgehend ausgeblieben. Die Investitionstätigkeit blieb schwach und bremste erneut die wirtschaftliche Entwicklung. Auch die Nettoexporte konnten erneut nicht zum Wachstum beitragen. Die Exporte wurden durch die schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone gedämpft, was offenbar auch durch die Nachfrage aus dem außereuropäischen Ausland nicht mehr kompensiert werden konnte. Dennoch macht die jüngste Besserung der Auftragslage in der Industrie Hoffnung. Hier ist hervorzuheben, dass vor allem die Bestellungen für Vorleistungs- und Investitionsgüter im März deutlich zugenommen haben.

Euroland

Euroland verharrt in der Rezession.

Die Eurozone konnte sich erwartungsgemäß noch immer nicht aus der nun bereits seit eineinhalb Jahren andauernden Rezession lösen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres ist das preis- und saisonbereinigte BIP im gemeinsamen Währungsraum gegenüber dem Vorquartal nochmals um $-0,2$ Prozent gesunken. Die Jahresrate verringerte sich leicht auf $-1,0$ Prozent. Vor allem wegen der unerwartet schwachen BIP-Zahlen aus Deutschland fiel der Rückgang in der Eurozone etwas kräftiger aus als allgemein erwartet worden war. Die anhaltend schwache Konjunktorentwicklung in der Eurozone hatte sich im Vorfeld allerdings bereits angekündigt. Die Stimmungsindikatoren konnten sich trotz der zwischenzeitlichen Erholung nicht aus dem Rezessionsbereich lösen. Zudem belasten weiterhin die Austeritätsmaßnahmen in vielen Ländern der Eurozone. Aufgrund der zuletzt sogar wieder rückläufigen Entwicklung des Unternehmensvertrauens ist aus unserer Sicht erst spät in diesem Jahr mit einem Einsetzen einer zudem nur leichten Erholung zu rechnen. Da sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor weiterhin eine Schuldenverringerung angestrebt wird, bleiben als mögliche Impulsgeber nur das außereuropäische Ausland und die Geldpolitik. Die weltwirtschaftliche Dynamik fällt derzeit jedoch nur moderat aus und die Geldpolitik stößt allmählich an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Sofern die Fiskalpolitik ihren bisherigen Kurs beibehält, ist nicht mit einem schnellen Ende der konjunkturellen Probleme zu rechnen.

Während Deutschland mit einem leichten BIP-Zuwachs wenigstens ein Abgleiten in die Rezession erspart blieb, stellt sich die Situation für die anderen volkswirtschaftlichen Schwergewichte anders dar. So ist die französische Volkswirtschaft mit dem zweiten BIP-Rückgang um $-0,2$ Prozent im Vergleich zum Vorquartal in Folge erstmals seit der Krise im Jahr 2009 wieder in die Rezession gerutscht. Der private Verbrauch zeigte sich mit einer Veränderung um $-0,1$ Prozent zum Vorquartal in Frankreich noch relativ stabil, es belasteten aber sowohl die Bruttoanlageinvestitionen als auch die Nettoexporte. Bereits seit dem Sommer des Jahres 2011 befinden sich hingegen Italien und Spanien in der Rezession. Auch zum Jahresauftakt setzte sich die Kontraktion mit jeweils $-0,5$ Prozent verglichen mit dem Vorquartal fort. Bei den Ländern mit einem Anpassungsprogramm ergab sich in den ersten drei Monaten ein heterogenes Bild. Während Griechenland ein Abbremsen des Abwärtssoges vermeiden konnte und in Portugal nur ein leichtes BIP-Minus von $-0,3$ Prozent zum Vorquartal zu verzeichnen gewesen ist, musste Zypern einen kräftigen BIP-Rückgang um $-1,3$ Prozent im Vergleich zum Vorquartal hinnehmen. Dies dürfte allerdings nur ein Vorgeschmack auf den scharfen Absturz sein, der sich ab dem Frühjahr dort einstellen wird.

Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Erholung an den Finanzmärkten setzt sich fort.

Die Erholung an den Finanzmärkten hat sich seit dem Jahresanfang weiter fortgesetzt. Nur kurzzeitig kam es zu einigen Irritationen der Kapitalmarktakteure nach den Parlamentswahlen in Italien. Hier hatte sich wegen der nicht klaren Mehrheitsverhältnisse eine schwierige Regierungsbildung abgezeichnet. Trotz der dann tatsächlich folgenden monatelangen politischen Hängepartie fassten die Investoren jedoch bald schon wieder Vertrauen, gerade auch in italienische Staatsanleihen.

Nachdem Zypern bereits Mitte des vergangenen Jahres einen Hilfsantrag bei den europäischen Partnern gestellt hatte, wurden im März die Details der Bedingungen bekannt, die im Gegenzug der Mittelmeerinsel auferlegt werden sollten und anschließend zu Diskussionen führten. Zwar ist die ursprünglich vorhergesehene Beteiligung aller Sparanlagen an den Rettungskosten doch noch vermieden worden. Allerdings dürfte auch die nun höhere Beteiligung von

Einlagen ab 100 000 € nicht unproblematisch sein. Zypern musste zur Vermeidung eines massiven Mittelabflusses Kapitalverkehrskontrollen einführen. Auch mögliche Folgewirkungen bei zukünftigen Verhandlungen über Rettungspakete sollten nicht unterschätzt werden.

Die Inflationsrate ist sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland deutlich unter die Marke von 2,0 Prozent gesunken. Damit liegt nach einer längeren Phase leicht erhöhter Inflationsraten der Preisanstieg wieder in dem Bereich von unter, aber nahe bei 2 Prozent, wie dieser von der Europäischen Zentralbank (EZB) mittelfristig angestrebt wird. Die entspannte Preisentwicklung und die schwachen Konjunkturdaten aus der Eurozone haben die EZB veranlasst, eine nochmalige Leitzinssenkung vorzunehmen. Im Mai verringerte der EZB-Rat den Tendersatz auf ein neues Rekordtief von 0,50 Prozent. Von einem negativen Zinssatz für die Einlagefazilität sahen die Währungshüter ab, hielten sich aber die Hintertür für weitere Maßnahmen offen. Ergänzend wurden zudem Beschlüsse zur Liquiditätsversorgung gefällt. So werden die Hauptrefinanzierungsgeschäfte mindestens bis zum 8. Juli 2014 weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung zum Festzins durchgeführt. Auch bei den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten werde es zumindest bis Mitte 2014 keine Änderungen geben. Die Geldpolitik passt sich den jeweiligen Entwicklungen an.

Alle Maßnahmen der EZB und die jüngsten Äußerungen deuten klar in eine Richtung und werden von den Märkten einhellig beurteilt. Die Zinsen bleiben für eine längere Zeit auf extrem niedrigen Niveau. Entsprechend fielen die Reaktionen an den Märkten aus. Mehrere Aktienindizes markierten in der Folge neue langjährige oder gar absolute Höchststände. So kletterte der deutsche Aktienindex DAX Mitte Mai sogar über die Marke von 8 350 Punkten und lag damit fast 700 Punkte über dem Anfang des Jahres markierten Niveau. Auch wenn zusätzlich recht positive Konjunkturdaten wie der US-amerikanische Arbeitsmarktbericht und die Märzahlen für die deutsche Industrie gestützt haben dürften, bleibt das mittelfristig dominierende Thema an den Weltfinanzmärkten die hohe globale Liquidität.

Seit dem Jahresbeginn bewegte sich die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit zwischen 1,15 Prozent Anfang Mai und dem bisherigen Jahreshoch von 1,73 Prozent, das Ende Januar kurzzeitig markiert wurde. Sowohl die hohe Liquidität als auch neu aufgekommene Unsicherheiten infolge der Zypernfrage unterstützten die Nachfrage nach deutschen Bundesanleihen. Die Geldmarktsätze blieben auch nach der Zinssenkung durch die EZB weitgehend stabil. Seit Mitte Januar liegt der 3-Monats-Euribor nur leicht oberhalb von 0,2 Prozent.

Flugzeuge

Die International Air Transportation Organisation (IATA) berichtete im ersten Quartal weltweit über einen Anstieg des Passagieraufkommens. Auf Inlandsflügen lag das Wachstum der Passagierkilometer bei 3,8 Prozent, auf internationalen Strecken bei 4,5 Prozent. Das Gesamtwachstum der Passagierkilometer belief sich weltweit auf 4,2 Prozent. Überdurchschnittlich stiegen im ersten Quartal 2013 die Verkehrsaufkommen in den Wachstumsmärkten; am stärksten im Mittleren Osten, gefolgt von Afrika, Lateinamerika sowie dem asiatisch-pazifischen Raum. In den reifen Märkten Nordamerika und Europa wurden nur vergleichsweise geringe Zuwachsraten erzielt. Die Zahlen in Europa stagnierten weitgehend im Zeitraum von Oktober 2012 bis März 2013 vor dem Hintergrund der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Passagierverkehr wächst.

Branchenweit entwickelte sich auch das Premium-Segment in den ersten drei Monaten des Jahres positiv und wuchs um 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die saisonalbereinigten Passagierzahlen wiesen im März 2013 vor dem Hintergrund verbesserter Geschäftsklimaindikatoren eine Beschleunigung des Wachstumstrends auf. So wuchsen die verkauften Sitzplatzkilometer (Revenue Passenger Kilometers (RPK)) annualisiert von Oktober 2012 bis März 2013 um rund 8 Prozent. In den letzten sechs Monaten beschleunigten die Fluggesellschaften ihr Kapazitätswachstum, blieben dabei mit annualisiert rund 6 Prozent aber noch unter dem Passagierwachstum, so dass sich die Auslastungsfaktoren im Passagierverkehr weltweit erhöhten. Im Vergleich zu den Vorjahreszahlen verbesserten sich die Auslastungsfaktoren in allen Regionen. Weltweit betragen sie im ersten Quartal 2013 durchschnittlich 78,3 Prozent (vgl. 1. Quartal 2012: 76,8 Prozent). Diese

Entwicklung dürfte sich auf die operative Entwicklung der Fluggesellschaften im ersten Quartal 2013 positiv auswirken. Insbesondere die Renditen der US-amerikanischen Fluggesellschaften steigerten sich in den letzten Monaten infolge eines verbesserten Verkehrsaufkommens sowie einer höheren Auslastung.

Wirtschaftliche
Unsicherheiten belasten
Luftfrachtverkehr.

Die weltweiten Luftfrachtmärkte schwächten sich im ersten Quartal 2013 um 1,1 Prozent ab, obwohl das wirtschaftliche Umfeld, das insbesondere im vierten Quartal 2012 einen Anstieg der Frachtvolumina unterstützte, weitgehend intakt blieb. Allerdings spiegelten sich zuletzt auf den weltweiten Luftfrachtmärkten Unsicherheiten speziell bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung in Europa und den USA wider. Lediglich die Fluggesellschaften des Mittleren Ostens wiesen im ersten Quartal 2013 eine deutliche Verbesserung bei den Frachtvolumina auf. Hingegen entwickelte sich die Luftfracht aus der Region Asien/Pazifik, die den größten Anteil des Gesamtmarktes ausmacht, weiterhin schwächer. In den letzten zwei Jahren stagnierten die Frachtkapazitäten nahezu. Die Auslastungsfaktoren in der Luftfracht stabilisierten sich im März (46,7 Prozent) nach einem signifikanten Rückgang im Februar (43,6 Prozent) infolge von Kapazitätskürzungen. Insgesamt blieb die saisonbereinigte Auslastung im Frachtverkehr weltweit durchschnittlich auf dem niedrigsten Niveau seit der auf die Krise folgenden Konjunkturerholung.

Ordertätigkeit und
Auslieferungen weiterhin
auf gutem Niveau.

Die Flugzeughersteller zeigten sich im ersten Quartal zufrieden mit der Bestelltätigkeit. Während bei Boeing 220 Nettobestellungen (davon 156 für die 737 MAX) eingingen, verbuchte Airbus bereits 410 Nettoneubestellungen (davon 374 für Flugzeuge der A320 NEO-Familie). Die Anzahl der Auslieferungen belief sich im ersten Quartal bei Boeing auf 137 und bei Airbus auf 144.

Schiffe

Das erste Quartal des Jahres 2013 verlief aus gesamtwirtschaftlicher Sicht entsprechend den eher neutralen Erwartungen. U. a. lag das chinesische Neujahrsfest in diesem Jahr besonders spät, was zusätzlich zu sehr geringen Tätigkeiten speziell im Container-Sektor bis Ende Februar 2013 führte. Infolge der zum Jahresauftakt unverändert schwachen Konjunktur im europäischen Wirtschafts- und Währungsraum blieben die Frachtraten auf der Route Far East-Europa unter Druck, was sich in einem erneuten Absinken des Shanghai Containerized Freight Index (SCFI) im März widerspiegelte. Die angespannte Lage zeigte sich auch darin, dass die von den großen marktführenden Linern angekündigten General Rate Increases (GRI) teilweise aufgeschoben wurden. Unverändert dessen gingen die Auslieferungen im ersten Quartal unvermindert weiter (56 Containerschiffe mit ca. 352.000 TEU). Nur rund ein Drittel dieses Volumens wurde hingegen abgewrackt.

Baltic Dry Index
mit ähnlichem Verlauf
wie 2012.

Wenig überraschend verlief auch der Jahresauftakt im Bulker-Sektor. Der Baltic-Dry-Index zeigte einen ähnlichen graphischen Verlauf wie im Vorjahr, allerdings mit weiteren Abschlägen innerhalb des ersten Quartals 2013. Die beiden Subsegmente Panamax und Supramax konnten im März von der Ernte in den Kornkammern Südamerikas profitieren. Hier zeigten sich Verlagerungen in den Transatlantikverkehr, der dadurch auch die Pazifikrouten etwas entlastete.

Tankersektor leidet unter
Überkapazitäten.

Hingegen blieb das Capesize-Segment trotz leicht erhöhter Stahlproduktion in China und trotz der im ersten Quartal verminderten Eisenerzförderungen in Brasilien seit Monaten weiter schwach. Hierfür sind u. a. auch die im Jahresvergleich geringer ausgefallenen Eisenerzimporte Chinas verantwortlich. Von einem Überangebot der Tonnage blieb im Zeitraum Januar bis März 2013 der Tanker-Sektor geprägt. Dementsprechend schwach waren die Ratenniveaus. Insbesondere im VLCC-Segment (very large crude carrier) zeigten sich signifikante Rückgänge in den durchschnittlichen erzielbaren Einnahmen. Das erreichte Niveau lag laut Marktteilnehmern bereits unterhalb der jeweiligen Schwellen für Betriebsausgaben. Die Einbrüche der Spotraten im Suezmax- und Aframax-Segment waren hingegen weniger stark ausgeprägt, in beiden Segmenten übersteigt das Tonnageangebot jedoch auch die Nachfrage. Besser verlief hingegen die Entwicklung am Markt der Produktentanker, die von steigender Nachfrage profitierten. Trotz schwierigen konjunkturellen Umfelds blieben Kreuzfahrten beliebt. Häfen wie Hamburg oder Kiel berichten von steigenden Anlaufzahlen und gaben zu Jahresanfang positive Einschätzungen für das Gesamtjahr bzgl. der zu erwartenden Passagierzahlen ab. Ein Drittel der für 2013 vorgesehenen Neubauten wurden bereits im ersten Quartal 2013 abgeliefert. Weitere vier Kreuzfahrtschiffe werden im laufenden Jahr noch folgen.

Im Offshore-Segment spiegelte sich die Winterperiode auf der nördlichen Erdhalbkugel in der Nachfrage innerhalb der ersten drei Monate wider. Insgesamt setzte sich im Offshore-Sektor die Umstrukturierung fort, da die Einsatzfahrzeuge und das Material den steigenden Anforderungen (Tiefsee sowie Einsatzgebiete weit vor den Küsten) entsprechen müssen.

Immobilien

Der globale Immobilienmarkt befindet sich weiterhin im Aufwind. Das gute Ergebnis des letzten Quartals 2012 demonstriert die erneute Dynamik auf dem Investmentmarkt für gewerbliche Immobilien. Die Vermietungsmärkte entwickeln sich hingegen aktuell etwas verhalten. Die zu erwartende Verbesserung der Geschäftslagebeurteilung der Unternehmen im Jahresverlauf könnte jedoch einen Anstieg der Umsatzvolumina in der zweiten Jahreshälfte bewirken. Während insbesondere in den USA mit einem weiteren Aufwärtstrend zu rechnen ist, dürften Sparmaßnahmen die Erholung in Teilen Europas bremsen.

Erneuter Optimismus auf dem globalen Immobilienmarkt.

USA

Die sich zunehmend klar abzeichnende Belegung des US-amerikanischen Immobilienmarktes setzte sich in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres weiter fort. Der Investmentmarkt für Gewerbeimmobilien ist gut ins neue Jahr gestartet, obwohl für Verkäufer wegen Steuererhöhungen Anreize bestanden haben, Verkäufe ins Jahr 2012 vorzuziehen. Der Bürovermietungsmarkt zeichnete sich bis zuletzt durch stärkere Anmietungsaktivitäten, eine höhere positive Nettoabsorption, einen kontinuierlichen Leerstandsabbau sowie ein leichtes Mietwachstum aus. Der Mangel an erstklassigen Bürogebäuden führte zu einer spürbaren Belegung der Bautätigkeit. Das leicht positive Wirtschaftswachstum treibt auch die weitere Erholung des Einzelhandelssektors voran. Die Einzelhändler sind zwar weiterhin vorsichtig, was die Belegung von neuen Flächen in großem Umfang angeht. Dennoch setzte sich der Leerstandsabbau weiter fort.

Belegung des US-Immobilienmarktes setzt sich weiter fort.

Auch der Wohnimmobilienmarkt steht weiterhin im Zeichen der Erholung. Das Tempo, mit dem sich die Fundamentaldaten verbessern, hat sich bis Ende 2012 jedoch etwas verlangsamt. Das Nachfragewachstum verlor zuletzt etwas an Dynamik, dennoch konnte die Leerstandsquote weiter reduziert werden. Die Häuserpreise in den Ballungszentren, gemessen am S&P/Case-Shiller-Index, befinden sich weiterhin im Aufwärtstrend. Dennoch liegen sie noch knapp 30 Prozent unter den vor sieben Jahren erzielten Spitzenwerten. Die Belegung des Wohnungsbaus setzt sich seit Jahresbeginn weiter fort.

Deutschland

Auf dem gewerblichen Investmentmarkt war ein positiver Jahresauftakt zu verzeichnen. Mit einem Transaktionsvolumen von 7,1 Mrd € wurde rund ein Drittel mehr umgesetzt als im Vorjahresquartal. Das erste Quartal profitierte – trotz starker Jahresendrallye – von den Überhängen aus Transaktionen, die zum Jahresende 2012 nicht mehr abgeschlossen werden konnten. Verantwortlich für das starke Quartalsergebnis ist zum einen der signifikante Anstieg des Handels mit Portfolios, der sich fast verdreifacht hat. Zum anderen ist das Transaktionsvolumen über alle sieben Immobilienhochburgen hinweg überproportional gestiegen (+50 Prozent). Damit hat sich der Anteil der führenden Immobilienhochburgen am gesamten deutschlandweiten Transaktionsvolumen auf 65 Prozent erhöht. Der Fokus der Investoren lag im ersten Quartal 2013 weiterhin auf der Assetklasse Büro. Diese machte mit 2,9 Mrd € rund 40 Prozent des Transaktionsvolumens aus und lag damit weit vor den Handelsobjekten, die lediglich 1,7 Mrd € bzw. 24 Prozent zum Gesamtergebnis beitrugen.

Starker Investmentmarkt, schwache Vermietungsmärkte.

Der Bürovermietungsmarkt musste hingegen ein schwaches erstes Umsatzquartal hinnehmen. Das Umsatzvolumen in den deutschen Immobilienhochburgen erreichte in den ersten drei Monaten lediglich 573 000 m². Dies entspricht einem Rückgang von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal und ist zugleich das schwächste Quartalsergebnis seit dem dritten Quartal 2009. Hier spiegelt sich die schwächere ökonomische Entwicklung seit Sommer 2012 wieder, die sich zeitversetzt auch auf dem Vermietungsmarkt bemerkbar macht. Angesichts der seit Jahresbeginn nur leicht anziehenden Bautätigkeit konnte das Leerstandsvolumen bis Ende März 2013 über alle Immobilienhochburgen hinweg gesenkt werden. Die Spitzenmiete blieb – mit Ausnahme von Frankfurt, wo sie bedingt durch die Vermittlung einiger hochpreisiger Flächen leicht angestiegen ist – in den übrigen Städten im Vergleich zum Vorquartal stabil.

Auch im Einzelhandelssektor startete das Vermietungsjahr mit knapp 136 000 m² vermittelter Fläche etwas zurückhaltender in das neue Jahr. Das Flächenvolumen lag damit rund 15 Prozent unter dem starken letzten Quartal 2012, das mit 160 000 m² eines der umsatzstärksten Quartale der letzten drei Jahre war. Der Umsatz fällt jedoch zu Jahresbeginn i. d. R. etwas schwächer aus und erreichte selbst im ersten Quartal des Rekordjahrs 2011 lediglich ein Flächenvolumen von 141 000 m². Die Spitzenmiete an den zehn führenden deutschen Einzelhandelsstandorten befindet sich weiterhin im Aufwärtstrend.

Der deutsche Wohnimmobilienmarkt genießt nach wie vor eine hohe Attraktivität. In den ersten drei Monaten 2013 wurde mit ca. 3,4 Mrd € für Portfolios (hier: Portfolios mit mehr als 10 Wohneinheiten) zwar etwas weniger umgesetzt als im Vorjahreszeitraum (3,6 Mrd €), mit 110 000 Wohnungen wechselten jedoch rund 10 000 Wohnungen mehr die Eigentümer. Im Fokus der Investoren lagen insbesondere bundesweite Portfolios, die mit 1,9 Mrd € mehr als die Hälfte des Transaktionsvolumens ausmachten. Mittlerweile stammt mehr als die Hälfte des in Wohnimmobilien investierten Kapitals aus dem Ausland.

Europa

Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten in der Eurozone und der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, fiel das Investitionsvolumen für gewerbliche Immobilien in Europa im ersten Quartal 2013 etwas geringer aus als im Vorjahresquartal. Großbritannien, Deutschland und Frankreich konnten rund 85 Prozent des gesamten Investitionsvolumens auf sich vereinen. Während Großbritannien einen leichten Rückgang des Volumens hinnehmen musste, konnten vor allem Frankreich, aber auch Deutschland einen Anstieg verbuchen. Die größte Zunahme dürfte jedoch Irland realisiert haben. Das Land ist aufgrund der weitgehend abgeschlossenen Wertkorrekturen erneut für Investoren attraktiv. Die übrigen europäischen Länder mussten hingegen Einbußen beim Investitionsvolumen hinnehmen. Die Spitzenrenditen entwickelten sich gegenüber dem Vorquartal stabil. Die in den letzten Jahren zunehmend zu beobachtenden Divergenzen bei den Spitzenrenditen für Büroimmobilien zeigen, dass Investoren im Hinblick auf das Risiko sowie die Fundamentaldaten verstärkt zwischen den Kernmärkten und den peripheren Ländern der Eurozone differenzieren.

Divergenz setzt sich fort.

Angesichts der schrumpfenden Wirtschaft in weiten Teilen Europas setzt sich der Rückgang der Preise für Wohnimmobilien in den meisten Ländern weiter fort. Spanien, die Niederlande und Frankreich sind von dem Preisverfall besonders stark betroffen. Lediglich in einigen wenigen Ländern wie Deutschland und der Schweiz weisen Wohnimmobilien stabile bzw. leicht steigende Preise auf.

BERICHT ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für die ersten drei Monate 2012 bzw. zum 31. Dezember 2012 in Klammern angegeben.)

Ertragslage

Das Ergebnis der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2013 beträgt vor Steuern –46 Mio €.

NORD/LB schließt erstes Quartal 2013 mit einem Ergebnis vor Steuern von –46 Mio € ab.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–31.3. 2013	1.1.–31.3. 2012 ¹⁾	Veränderung ²⁾
Zinsüberschuss	498	493	5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–241	–33	–208
Provisionsüberschuss	36	42	–6
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	–12	5	–17
Ergebnis aus Finanzanlagen	40	6	34
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	10	–16	26
Verwaltungsaufwand	294	281	–13
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–67	–27	–40
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	–30	189	–219
Umstrukturierungsergebnis	–5	–	–5
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	–11	–	–11
Ergebnis vor Steuern	–46	189	–235
Ertragsteuern	–14	71	85
Konzernergebnis	–32	118	–150

¹⁾ Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt.
(Vergleiche hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss).

²⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungstabelle gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Zinsüberschuss** verbessert sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 5 Mio € auf 498 Mio €. Diese positive Entwicklung ist auf ein höheres Ergebnis aus der Zinsänderungssteuerung zurückzuführen. Niedrigere Erträge im Wertpapiergeschäft resultieren aus dem Abbau des Gesamtvolumens als Folge der Reduzierung Risikogewichteter Aktiva (RWA) sowie dem gesunkenen Zinsniveau. Die Aufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten sind infolge eines geringeren Zinsniveaus, eines Bestandsabbaus und eines gegenüber der Vergleichsperiode deutlich geringeren Neuemissionsvolumens gesunken.

Der Aufwand aus der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 208 Mio € angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Nettozuführung zu den Einzelwertberichtigungen in Höhe von 183 Mio € (20 Mio €) sowie der Nettozuführung zu den Portfoliowertberichtigungen von 66 Mio € (14 Mio €). Der Anstieg bei den Wertberichtigungen ist hauptsächlich auf den Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Risikovorsorge ist stark geprägt vom Bereich Schiffsfinanzierungen.

Der **Provisionsüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 6 Mio € auf 36 Mio € verringert. Den um 8 Mio € niedrigeren Provisionserträgen stehen um 2 Mio € niedrigere Provisionsaufwendungen gegenüber. Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft verzeichnen einen Rückgang von 12 Prozent, welcher vorrangig auf den Rückgang der sonstigen banküblichen Provisionserträge (–13 Mio €) und der Provisionserträge aus dem Treuhandgeschäft (–4 Mio €) zurückzuführen ist. Der Rückgang konnte nicht durch die Erhöhung der Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft (2 Mio €) sowie aus dem Kredit- und Avalgeschäft (8 Mio €) kompensiert werden.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting geprägt durch rückläufiges Handelsergebnis und positive Entwicklung des Ergebnisses aus der Fair Value Option.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting** beträgt –12 Mio € und verringert sich gegenüber der Vergleichsperiode um 17 Mio €. Dieser Effekt setzt sich aus einem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Handelsergebnis und einem positiven Ergebnisbeitrag aus der Fair Value Option zusammen, welcher nicht vollständig kompensierend wirkte. Das Handelsergebnis ist im Wesentlichen durch die negative Entwicklung des Ergebnisses aus Zinsderivaten und des vergleichsweise rückläufigen Ergebnisses aus Kreditderivaten belastet. Das Ergebnis aus Aktienderivaten entwickelt sich rückläufig. Kompensierend wirkt das Ergebnis aus Währungsrisiken, das durch die Entwicklung der EUR/USD-Basis Spreads mit einem gegenüber der Vergleichsperiode deutlich reduzierten Aufwand positiv zum Ergebnis beiträgt.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt 40 Mio € und liegt damit um 34 Mio € über dem Wert der Vergleichsperiode. Dies ist insbesondere auf Abgangserfolge bei Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sowie Erfolge aus dem Verkauf von Investmentfondsanteilen zurückzuführen, die insbesondere im Versicherungsbereich des Segments Privat- und Geschäftskunden erzielt wurden.

Das **Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen** der Berichtsperiode beträgt 10 Mio € und liegt 26 Mio € über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis der Vergleichsperiode im Vorjahr war durch eine Abschreibung in Höhe von 20 Mio € belastet. Die positiven anteiligen Ergebnisse der at Equity bewerteten Unternehmen liegen mit 10 Mio € um 5 Mio € über Vorjahresniveau.

Der **Verwaltungsaufwand** ist gegenüber der Vorperiode um 13 Mio € angestiegen. Die überwiegend tarifbedingte Erhöhung des Personalaufwands und der Anstieg der Anderen Verwaltungsaufwendungen konnten teilweise durch einen Rückgang der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte kompensiert werden.

Rückkäufe begebener Schuldverschreibungen, Schuldscheinanleihen und Namenspapiere belasten das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Mit einem Nettoaufwand von 67 Mio € hat sich das **Sonstige betriebliche Ergebnis** im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 40 Mio € vermindert. Diese Entwicklung ist wesentlich durch stark gestiegene Aufwendungen aus dem Rückkauf begebener Schuldverschreibungen, Schuldscheinanleihen und Namenspapiere in Höhe von 17 Mio € (4 Mio €) bedingt. Zudem hat sich das Ergebnis aus Chartererlösen für vollkonsolidierte Schiffe in Höhe von 3 Mio € gegenüber der Vorperiode (8 Mio €) negativ entwickelt. Positiv entwickelten sich Prämieinnahmen und Erträge aus Rückversicherungsverträgen aus dem Versicherungsgeschäft. Durch die Zuführung zu den Rückstellungen für die Bankenabgabe entstand Aufwand in Höhe von 36 Mio € (37 Mio €).

Das **Umstrukturierungsergebnis** in Höhe von –5 Mio € resultiert mit 4 Mio € aus Zuführungen zu Umstrukturierungsrückstellungen, die im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms für bereits zum Stichtag kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen gebildet wurden. Weiterhin entfallen 1 Mio € auf Aufwendungen für sonstige Umstrukturierungsmaßnahmen.

Die **Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen** entfallen vollständig auf Prämien für Garantiemaßnahmen der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im Rahmen des Kapitalstärkungsprogramms.

Die **Ertragsteuern** im Zwischenabschluss wurden auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote der Einzelgesellschaften für das gesamte Jahr ermittelt. In Folge der steuerlichen Verlustsituation ergibt sich für das erste Quartal 2013 ein Steuerertrag von 14 Mio €, während im Vorjahresvergleichszeitraum ein Steueraufwand von 71 Mio € zu verzeichnen war.

Vermögens- und Finanzlage

(in Mio €)	31. 3. 2013	31. 12. 2012	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	30 175	34 378	- 4 203
Forderungen an Kunden	112 446	114 577	- 2 131
Risikovorsorge	- 2 063	- 1 949	- 114
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 830	17 920	- 1 090
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 371	4 924	- 553
Finanzanlagen	51 083	52 423	- 1 340
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	313	318	- 5
Übrige Aktiva	2 518	2 959	- 441
Summe Aktiva	215 673	225 550	- 9 877
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 858	65 079	- 5 221
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55 773	55 951	- 178
Verbriefte Verbindlichkeiten	56 754	60 619	- 3 865
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	20 132	20 724	- 592
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 444	4 908	- 464
Rückstellungen	4 317	4 137	180
Übrige Passiva	1 832	1 599	233
Nachrangkapital	4 769	4 833	- 64
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	7 794	7 700	94
Summe Passiva	215 673	225 550	- 9 877

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ist die **Bilanzsumme** um 9,8 Mrd € gesunken. Auf der Aktivseite entfällt dieser Rückgang insbesondere auf einen verringerten Bestand an Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, einem Rückgang der Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie einem Abbau der Finanzanlagen. Auf der Passivseite zeigt sich die verminderte Bilanzsumme in einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbrieften Verbindlichkeiten.

Bilanzsumme verringert sich um 9,8 Mrd €, u. a. aufgrund des Rückgangs der Forderungen aus Repo-Geschäften

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist gegenüber dem Vorjahr um 4 203 Mio € gesunken. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang der Forderungen aus Repo-Geschäften und Anderer Forderungen an inländische Kreditinstitute.

Die Position **Forderungen an Kunden** bildet weiterhin mit 52 Prozent (51 Prozent) unverändert den größten Bilanzposten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Position um 2 131 Mio € verringert. Dieser Abbau resultiert insbesondere aus dem Rückgang der Forderungen aus Geldmarktgeschäften an inländische Kunden.

Die **Risikovorsorge** erhöht sich gegenüber der Vergleichsperiode um 114 Mio € auf 2 063 Mio €. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Wertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Risikovorsorge stark beeinflusst von Wertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** beinhalten Handelsaktiva und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und liegen um 1 090 Mio € unter Vorjahresniveau. Maßgeblich trägt hierzu der bewertungsbedingte Rückgang der Fair Values aus Derivaten bei.

Der Bestand an **Finanzanlagen** hat sich gegenüber der Vorperiode um 1340 Mio € verringert und beträgt nun 51083 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf den Bestandsabbau der Available-for-Sale (AFS)-Finanzanlagen im Rahmen des RWA-Abbaus zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Vergleich zum Vorjahr um 5221 Mio € gesunken. Der Rückgang resultiert überwiegend aus der Reduzierung der Repo-Geschäfte und anderen Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** bewegen sich mit 55773 Mio € auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Im Privatkundengeschäft konnte bei den Spareinlagen ein Zuwachs von 536 Mio € verzeichnet werden.

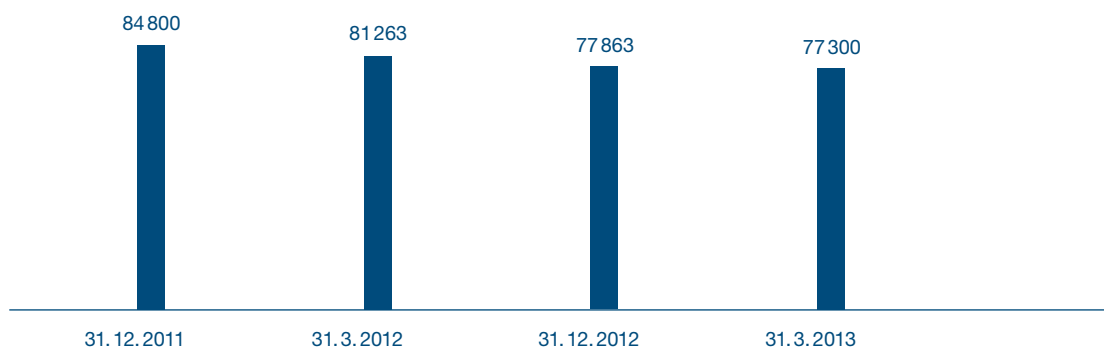
Der Rückgang bei den **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 3865 Mio € auf 56754 Mio € ist auf die Endfälligkeit von Pfandbriefen und sonstigen Schuldverschreibungen zurückzuführen.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** setzen sich aus Handelspassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 592 Mio € aufgrund der Entwicklung der Negativen Fair Values aus Derivaten zu verzeichnen.

Im ersten Quartal wurden keine Eigenkapitalmaßnahmen durchgeführt. Veränderungen des **bilanziellen Eigenkapitals** sind auf Effekte aus der Gesamtergebnisrechnung zurückzuführen.

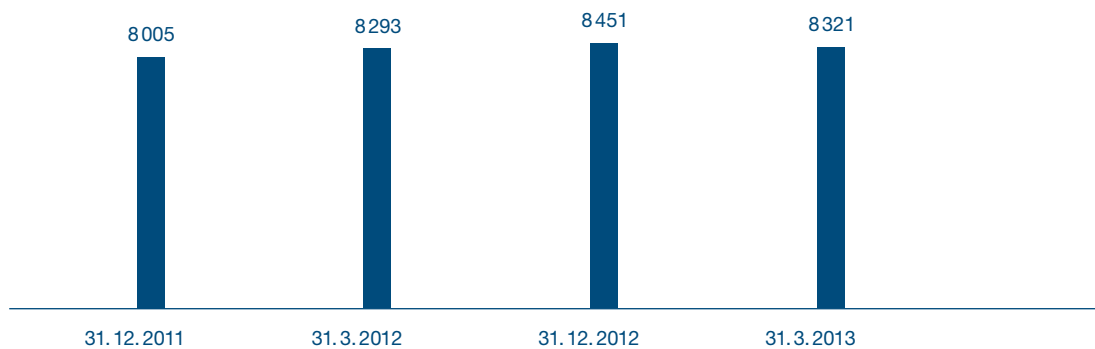
Die Summe der RWA, der Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken und Operationelle Risiken stellt sich wie folgt dar:

RISIKOGEWICHTETE AKTIVA (in Mio €)



Das Kernkapital für Solvenzzwecke hat sich wie folgt entwickelt:

KERNKAPITAL FÜR SOLVENZZWECKE (in Mio €)



RESÜMEE

Das Ergebnis ist durch die Schifffahrtskrise belastet.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Stichtag zum 31. März 2013 haben sich keine Vorgänge ergeben, die Bedeutung für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 haben.

BERICHT ZU PROGNOSEN UND SONSTIGEN AUSSAGEN ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Schrittweise
Stabilisierung für das Jahr
2013 erwartet.

Es ist weiter mit einem moderaten Wachstum der Weltwirtschaft zu rechnen. Sowohl für die USA als auch für China ist der Ausblick verhalten optimistisch, während die Eurozone weiterhin unter den strukturellen Anpassungsmaßnahmen leidet. Die Risiken aus der Finanz- und Schuldenkrise haben sich weiter verringert, bleiben jedoch eine potenzielle Gefahr für die weltwirtschaftliche Entwicklung. Vor allem die Erfolge der strukturellen Anpassungen in der Eurozone werden weiterhin im Fokus der Kapitalmärkte bleiben.

Für das Jahr 2013 rechnet die NORD/LB mit einem nur moderaten BIP-Wachstum von 2,0 Prozent, für das kommende Jahr mit einem stärkeren BIP-Zuwachs in Höhe von 2,7 Prozent. Entsprechend der konjunkturellen Belebung werden sich die US-amerikanischen Treasuries auf Sicht von zwölf Monaten von ihren Tiefstständen in Richtung 2,5 Prozent bewegen. Der Wechselkurs von Euro in US-Dollar sollte angesichts der unterschiedlichen Wachstumspfade und Zinstendenzen der beiden Währungsräume im gleichen Zeitraum die Marke von 1,25 \$ anpeilen.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Deutschland kehrt auf den
Wachstumspfad zurück –
bessere Entwicklung als in
der Eurozone.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone lässt länger auf sich warten als ursprünglich erwartet. So haben die wichtigsten Stimmungsindikatoren im März und April nicht weiter zulegen können, sondern notierten wieder schwächer als zuvor. Die Einkaufsmanagerindizes und der Economic-Sentiment-Indikator deuten auf eine Fortsetzung der Rezession im ersten Halbjahr hin. Nur zögerlich dürfte sich eine allmähliche Besserung im zweiten Halbjahr vollziehen. Hierzu kann auch die nochmals expansivere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beitragen. Die Schuldenkrise bleibt trotz der fortgesetzten Beruhigung der Finanz- und Kapitalmärkte das größte Konjunkturrisiko für die Eurozone. Vor allem in den südlichen Ländern des gemeinsamen Währungsraums setzt sich die Rezession vorerst fort. Für eine Reihe von Staaten des europäischen Wirtschafts- und Währungsraums sind die ursprünglichen Konsolidierungsziele nicht zu erreichen, weshalb Anpassungen der Vorgaben der Kommission im Rahmen der laufenden Defizitverfahren zu erwarten sind oder bereits vorgenommen wurden. Insofern werden die zusätzlichen diskretionären fiskalischen Belastungen im Jahr 2013 geringer ausfallen als zuvor. Im Rahmen der Schuldenkrise werden trotz der verbesserten Stimmung an den Finanzmärkten vor allem die beiden großen Volkswirtschaften Spanien und Italien im Fokus bleiben. Für das Jahr 2013 wird die anhaltend schwache Konsum- und Investitionsneigung einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um gut 0,5 Prozent verursachen. Dennoch basiert diese Prognose weiterhin auf einer im Jahresverlauf einsetzenden graduellen Erholung, wenngleich die Abwärtsrisiken zuletzt gestiegen sind. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2013 trotz der schwachen Konjunktur erstmals wieder unter die Marke von 3,0 Prozent vom BIP sinken. Dies alles steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass neue Schockwellen an den Finanzmärkten vermieden werden können.

Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft bleibt grundsätzlich positiv, wenngleich auch hier die Risiken zugenommen haben. Nachdem im ersten Quartal nur eine schwache Erholung eingesetzt hat, dürfte sich die Konjunktur im Frühjahr nochmals eher durchwachsen entwickeln. Allerdings dürften Nachholeffekte aus dem ersten Quartal stützend wirken. Einerseits spricht die Stabilisierung und Erholung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe sowie der Industrieproduktion zum Ende des ersten Quartals für eine Belebung der Industriekonjunktur. Andererseits hatten sich im März und April die Konjunkturerwartungen der Unternehmen und der Finanzmarktexperten deutlich eingetrübt. Insgesamt ist weiterhin mit einem moderaten Wachstum zu rechnen. Allerdings haben sich die Risiken in den vergangenen drei Monaten erhöht, weshalb die Konjunkturprognose der NORD/LB für das Gesamtjahr auf nur noch 0,4 Prozent abgesenkt wurde. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin robust, weshalb der Konsum eine Wachstumsstütze bleiben wird. Dies wird auch von dem deutlich nachlassenden Inflationsdruck begünstigt. Positive Impulse gehen im laufenden Jahr auch vom Export sowie mittelfristig von den Wohnungsbauinvestitionen aus, während der Wirtschaftsbau und die Ausrüstungen nur eine schrittweise Erholung durchlaufen dürften.

Inflation und Zinsentwicklung

Sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland wird der Inflationsdruck in diesem und im kommenden Jahr gering sein. Die Teuerungsrate der Verbraucherpreise liegt sowohl in Deutschland als auch der Eurozone wieder unter der Marke von 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen wird in Deutschland im Jahr 2013 vermutlich einen leichten Rückgang erleiden. Nachdem im Jahr 2012 auf gesamtwirtschaftlicher Ebene ein ausgeglichener Finanzierungssaldo (vgl. Maastrichter Vertrag) erreicht werden konnte, werden sich die vorübergehende konjunkturelle Abkühlung sowie einige Einnahmereduzierungen bei den Sozialversicherungen negativ auf die öffentlichen Haushalte auswirken. Dies dürfte aber nur zu einem leichten Anstieg der Defizitquote führen. Stützend wirkt weiterhin das außerordentlich niedrige Zinsniveau. Angesichts einer vorerst noch schwachen Konjunktur, einem geringen Inflationsdruck und einer auf absehbare Zeit unverändert expansiven Geldpolitik in den wichtigsten Währungsräumen ist allenfalls mit einem sehr moderaten Anstieg der Bundrenditen von dem aktuellen Stand nahe der Allzeittiefs zu rechnen. Dieser dürfte zudem frühestens zum Ende des laufenden Jahres einsetzen. Die neuen Unsicherheiten über das Ausmaß einer Beteiligung von Bankgläubigern an möglichen Rettungsmaßnahmen dürften zudem die Nachfrage nach sicheren Anlagemöglichkeiten – insbesondere deutsche Bundesanleihen – hoch halten.

Bankenentwicklung

Der europäische Bankenmarkt steht auch fünf Jahre nach Beginn der Finanzmarktkrise vor anhaltenden Herausforderungen. Eine nachhaltige Stabilisierung ist noch weit entfernt. Der verhaltene konjunkturelle Ausblick für das Jahr 2013 für die Mehrzahl der europäischen Länder impliziert weiterhin Belastungen für Kreditqualität, Kapitalausstattung und Ertragskraft der Kreditinstitute. Zur Stärkung der Finanzmarktstabilität werden zusätzliche Anstrengungen erforderlich sein. Diese betreffen im Wesentlichen den weiteren Abbau bilanzieller Risiken, die Stärkung des Eigenkapitals, den Erhalt der Kapitalmarktfähigkeit sowie die Erhöhung der Ertragskraft. Eine Verschärfung des regulatorischen Umfeldes wird diesen Prozess auch zukünftig begleiten. Dieses gilt gleichermaßen für den deutschen Bankenmarkt.

Die asiatischen Banken haben die aktuelle Finanzkrise weitestgehend unbeschadet überstanden. Dieses ist überwiegend auf die Tatsache zurückzuführen, dass die asiatischen Banken insgesamt gesehen nur ein relativ geringes Exposure gegenüber Schuldnern in den europäischen Krisenländern haben und solide Kapitalausstattungen ausweisen. Auch bei den US-amerikanischen Banken stellt deren Exposure gegenüber den europäischen Krisenländern keine Bedrohung der eigenen Stabilität dar. Insgesamt wird sich die Gesundung des US-amerikanischen Bankensystems jedoch noch länger hinziehen, da die Wachstums- und Ertragsaussichten für US-amerikanische Banken im Zuge strafferer regulatorischer Veränderungen in den kommenden Jahren weiterhin eingeschränkt sein werden.

Schiffe

Container

Im Container-Segment wird sich vorerst das Angebot durch die Neutonnage, die im laufenden Jahr über Ablieferungen in den Markt kommt, erhöhen. Insbesondere die für die Fernstrecken bestellten Großcontainerschiffe stehen nach dem Orderboom der Vergangenheit im Jahr 2013 und auch noch 2014 zur Auslieferung an. 2013 werden demnach insgesamt 1,55 Mio TEU vom Markt aufgenommen werden müssen, was zu einem Flottenwachstum von 7,1 Prozent führt. Die Zahl der im laufenden Jahr getätigten Neubestellungen beläuft sich bisher auf 50 Schiffe mit ca. 0,43 Mio TEU, die in den Jahren 2014 bis 2016 zur Auslieferung kommen sollen. Die Zahl der Auflieger hat sich zu Beginn des zweiten Quartals 2013 unverändert gezeigt (5 Prozent der Containerflotte sind per Anfang April nicht gebucht). Anzeichen für einen Start der sogenannten Hauptsaison (Peak Season), die auch für einen Rückgang bei der Aufliegeranzahl sorgt, sind noch nicht erkennbar. Weder aus Europa noch aus China gibt es derzeit konjunkturelle Impulse. Die Hauptsaison erstreckt sich bei normalem Verlauf von Frühjahr bis Herbst, so dass hier eine Belebung zum Ende des zweiten Quartals 2013 einsetzen sollte. Schwierig bleiben im derzeitigen Marktumfeld hingegen deutliche Frachtratenenerhöhungen. Positiv auf die Ertragssituation der Reeder sollte sich jedoch der derzeit leichtere Bunkerpreis auswirken können.

Hoffnung auf Peakseason
im Containersektor.

Tanker

Tankersektor von Übertonnage geprägt.

Die prognostizierten Wachstumsraten in den Tankersubsegmenten übersteigen auch 2013 die Nachfrage. Da nur marginal mit konjunkturellen Erholungen zu rechnen ist, wird der globale Ölverbrauch im laufenden Jahr nahezu konstant erwartet. Der Internationale Währungsfonds (IWF) revidierte bereits zu Jahresbeginn die weltweiten BIP-Wachstumsannahmen auf 3,3 Prozent (3,5 Prozent). Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) schätzt die weltweite Ölnachfrage 2013 unverändert auf 89,7 Mio Barrel pro Tag. Da speziell noch in den nächsten drei Quartalen mit einer Vielzahl an Auslieferungen in allen Tankersubsegmenten zu rechnen ist, wird der Druck auf die Ratenniveaus kaum abnehmen. Aufgrund des auslaufenden Phase-Out-Effektes nimmt zudem die Zahl der alten Single-Hull-Schiffe, die verschrottet werden, ab. Während die Crude-Öl-Aussichten dementsprechend weiter schlecht sind, zeigen sich am Markt für Produktentanker Anzeichen einer Besserung. Zwar ist auch hier das Orderbuch noch sehr stark gefüllt, die Entwicklungen sprechen jedoch für eine Einengung des Spreads zwischen Angebot- und Nachfrageseite.

Bulker

Bulkersektor unverändert mit zuviel Frachtraum.

Die Situation in der Massengutschifffahrt bleibt vorerst weiter unter Druck. Massive Überkapazitäten in dem Sektor werden unverändert für niedrige Ratenniveaus sorgen. Zwar sind die Prognosen für das chinesische Wirtschaftswachstum jüngst wieder etwas optimistischer ausgefallen. Allerdings sind die Erwartungen beispielsweise in Indien eher gedämpft. In Euroland erwartet die EUROFER (Wirtschaftsverband der europäischen Eisen- und Stahlindustrie) erneut einen Rückgang in der Stahlnachfrage im laufenden Jahr. Innerhalb des zweiten Quartals 2013 werden die Impulse aus Südamerika im Grain-Export (Korn und Sojabohnen) anhalten, da die Saison noch bis in den Mai reicht und die exportierenden Staaten mit der Verschiffung zuletzt teilweise an ihre Grenzen stießen. Dies dürfte sich speziell für die Panamax-Kategorie vorerst noch etwas entlastend auswirken. Dennoch bleiben 2013 hohe Ablieferungszahlen segmentübergreifend eine Herausforderung für den Bulker-Sektor.

Kreuzfahrtschiffe

Wachstumstrend in Kreuzfahrtsektor intakt.

Der positive Trend im Markt für Hochseekreuzfahrten setzt sich fort. Der Cruise Lines International Association (CLIA) Europe, ein Verband der Kreuzfahrtindustrie, bleibt auch für 2013 optimistisch und rechnet mit weiterem Wachstum in der Branche. Die Marktteilnehmer reagieren mit einer konstanten Vergabe an Neubaufträgen. So weisen die Orderbücher unverändert bis zu sechs Ablieferungen von Kreuzfahrtschiffen pro Jahr aus. Die diskutierten Kapazitätserweiterungen in den deutschen Häfen spiegeln ebenfalls die hohe Akzeptanz der Reiseform.

Weitere

Offshore-Förderung bietet weiter Potenzial.

Der Offshore-Markt bleibt in Bewegung. Der Energiebedarf der Emerging Markets sowie limitierte Förderkapazitäten traditioneller Abbaugelände der Öl- und Gasindustrie sorgen für stetige Exploration. Aufgrund steigender Anforderungen an das eingesetzte Material werden große Teile der Offshore-Flotten derzeit verjüngt. Einen Boom erlebt beispielsweise aktuell Brasilien, vor dessen Küste die staatlichen Ölfirmen neue Fördergebiete erschließen wollen. Während vor den Küsten Lateinamerikas und auch Westafrikas die Aktivitäten positiv für die Offshore-Industrie zu deuten sind, wird mittelfristig eher mit einer Stagnation in Nordamerika und auch im Nordatlantik gerechnet. Einerseits fokussieren sich die USA verstärkt auf die Erschließung neuer Energieressourcen im Inland (Fracking), andererseits gelten die Vorkommen in der Nordsee als nahezu erschlossen. Bei den von uns erwarteten Öl- und Energiepreisen auf konstant hohem Niveau wird in der Offshore-Industrie im Öl- und Gas- aber auch im Windenergiebereich jedoch unverändert noch Potenzial gesehen.

Flugzeuge

Passagier- und Frachtverkehr in 2013 steigend erwartet.

Die International Air Transport Association (IATA) beurteilt den Ausblick für 2013 inzwischen positiver als noch im Dezember 2012. Hintergrund hierfür ist die insgesamt verbesserte globale Konjunktorentwicklung, die die Nachfrage insbesondere im Passagierbereich stimuliert. So erwartet IATA für das Jahr 2013 ein Passagierwachstum von 5,4 Prozent (RPK). Für die weltweite Luftfracht prognostiziert IATA ein Wachstum in der Luftfracht von 2,7 Prozent (Freight Tonnage Kilometers (FTK)). Da aber auch für 2013 nur ein verhältnismäßig schwaches Wachstum der Weltwirtschaft (IATA: 2,4 Prozent) angenommen wird, bleibt das Umfeld für den Luftfrachtmarkt fragil.

Die Rahmenbedingungen für die internationale Luftfahrtbranche bleiben herausfordernd. Speziell von einer erneuten Verschärfung der Schuldenkrise in Europa gehen Risiken aus. Entsprechend erwartet IATA aufgrund der weiterhin schwierigen Marktlage in Europa und den insgesamt rezessiven Tendenzen eine nur geringe Verbesserung der Profitabilität der europäischen Luftfahrtgesellschaften.

Für 2013 prognostiziert die NORD/LB, dass sich die Bestelltätigkeit beruhigen und damit die Anzahl der Neubestellungen bei Boeing (Gesamtjahr 2012: 1 203 Nettoneubestellungen) und bei Airbus zurückgehen dürfte. Hintergrund hierfür ist, dass vor allem in den letzten zwei Jahren die Ordertätigkeiten in der zivilen Luftfahrt sehr stark durch die Einführung des A320neo sowie der 737MAX angeregt wurden. Da sowohl Boeing als auch Airbus ihre Produktionskapazitäten 2012 ausgeweitet haben, wird die Anzahl der Auslieferungen neuer Flugzeuge 2013 (Gesamtjahr 2012: Boeing 601; Airbus 588) weiter ansteigen.

Ordertätigkeit dürfte in 2013 zurückgehen.

Immobilien

2013 ist analog zu den Vorjahren von einem weiteren Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien auszugehen. Das Investitionsvolumen wird mit rund 450 bis 500 Mrd \$ voraussichtlich das höchste Niveau seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise erreichen.

Weiterer Anstieg des Investitionsvolumens.

In den USA ist 2013 mit einer weiteren Zunahme des Investitionsvolumens in gewerbliche Immobilien gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Insbesondere für Investoren mit einer langfristigen Anlagestrategie ist der US-amerikanische Markt aufgrund der niedrigen Renditen für Staatsanleihen, des volatilen Aktienmarktes, der positiven Wachstumsaussichten sowie der stabilen Rahmenbedingungen im Vergleich zu anderen größeren und reiferen gewerblichen Immobilienmärkten wieder zunehmend attraktiv. Auf dem Wohnungsmarkt werden sich im Zuge der weiteren Erholung der Wirtschaft 2013 die Fundamentaldaten weiter verbessern.

In Europa wird sich die Investorennachfrage im Jahresverlauf weiterhin auf die europäischen Kernmärkte London, Paris sowie die deutschen Immobilienhochburgen konzentrieren. Die Polarisierung zwischen Kernmärkten und den peripheren Ländern setzt sich somit weiter fort. Kurzfristig ist nicht mit einer Angleichung der Renditeunterschiede zu rechnen. Das Investitionsvolumen dürfte angesichts des Risikobewusstseins der Investoren sowie der restriktiven Finanzierungsbedingungen 2013 in etwa das Niveau des Vorjahres erreichen. Auch Europas Wohnimmobilienmärkte bleiben im laufenden Jahr geteilt. Während die Wohnungsmärkte in Ländern wie Deutschland oder der Schweiz als stabil gelten und sich durch weitere Preissteigerungen auszeichnen, müssen die meisten europäischen Länder bedingt durch die schrumpfende Wirtschaft einen Preisverfall hinnehmen. Besonders stark wird der Rückgang voraussichtlich in Spanien, in den Niederlanden sowie in Frankreich ausfallen.

Deutsche Immobilien werden im weiteren Jahresverlauf nach wie vor im Fokus einheimischer sowie ausländischer Investoren stehen. Das niedrige Zinsniveau sowie die im europäischen Vergleich stabile gesamtwirtschaftliche Situation Deutschlands begünstigen diese Entwicklung. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass das Transaktionsvolumen für gewerbliche Immobilien mindestens das Niveau des Vorjahres (rund 25 Mrd €) erreichen wird. Der deutsche Wohnimmobilienmarkt entwickelt sich angesichts der weiterhin starken Nachfrage – insbesondere in den deutschen Metropolregionen – unverändert gut. Auch der Wohnungsneubau befindet sich im Aufwärtstrend. Da dieser den hohen Bedarf in den Ballungsräumen jedoch nicht abdecken wird, ist auch im laufenden Jahr mit weiteren Mietsteigerungen zu rechnen.

Strategische Entwicklung des NORD/LB Konzerns

Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der NORD/LB Konzern den eingeschlagenen Weg mit dem bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik weiter fortsetzen. Kern des NORD/LB Geschäftsmodells ist die konsequente Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der Kunden und die kontinuierliche Verbesserung der risikoadjustierten Profitabilität. Dabei stehen insbesondere die zunehmende Entkopplung des Ertragswachstums vom Wachstum der RWA und die Sicherstellung der Refinanzierung im Fokus. Die NORD/LB richtet sich weiter auf ihr Kerngeschäft aus und reduziert ihre nicht strategischen Portfolios.

NORD/LB konzentriert sich verstärkt auf ihren regionalen Tätigkeitsbereich und ihre Zielkunden.

Die NORD/LB erwartet, auch in Zukunft von der starken Diversifikation in ihrem Geschäftsportfolio zu profitieren, welches sich durch die Finanzierung verschiedener Assetklassen mit gegenläufigen Zyklen auszeichnet. Das für die NORD/LB als Landesbank bedeutende Verbundgeschäft mit den Sparkassen des Trägergebiets, das Retail-Geschäft sowie das sehr granulare und ertragstarke Firmenkundengeschäft werden im Geschäftsmodell weiter gestärkt. Darüber hinaus spielt das Geschäft mit Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle im Geschäftsmodell. Hier kann die NORD/LB – nicht zuletzt aufgrund ihrer regionalen Lage in Norddeutschland – langjährige Erfolge und Erfahrung im Vergleich zu ihren Wettbewerbern aufweisen. Die Finanzierung von Schiffen, Flugzeugen und Immobilien werden auch zukünftig tragende Säulen des Geschäftsmodells sein. Die Bedeutung der Gesamtportfolios dieser Bereiche insgesamt wird perspektivisch redimensioniert, um auf diese Weise zu einer noch ausgewogeneren Risikostruktur zu gelangen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die NORD/LB in ihrem Kerngeschäft künftig noch stärker auf ihren (erweiterten) regionalen Tätigkeitsbereich konzentrieren und auf ihre Zielkunden fokussieren wird. Die strategische Ausrichtung stärkt den im Leitbild angestrebten Führungsanspruch in den Zielmärkten der NORD/LB.

Der NORD/LB Konzern strebt an, durch die Forcierung von RWA-schonenden Geschäften die Ertragstruktur im Kerngeschäft mit Blick auf die Stärkung des Provisionsergebnisses zu verändern. Dieses soll durch die Wahrnehmung der NORD/LB in ihren Märkten als kompetenter Partner für ihre Kunden und das langjährige Know-how in den Geschäftsfeldern erreicht werden.

Im Rahmen des Verfahrens zur Genehmigung des Kapitalstärkungsprogramms haben sich die NORD/LB und die Europäische Kommission auf einen Katalog von Zusagen über die Entwicklung des NORD/LB Konzerns in den nächsten Jahren verständigt. Die Zusagen bestätigen den bereits eingeschlagenen Weg des NORD/LB Konzerns.

Ausblick NORD/LB Konzern

Nach dem soliden Konzernergebnis 2012 ist das Geschäftsjahr 2013 im NORD/LB Konzern in den ersten drei Monaten hinsichtlich Erträge und Verwaltungsaufwendungen zufriedenstellend angelaufen. Es zeigt sich allerdings, dass die Herausforderungen der Vorjahre im Schifffahrtsgeschäft noch nicht überwunden sind. So ist im Ergebnis für das erste Quartal eine bereits eingetretene signifikante Risikovorsorge vor allem aus dem Schiffsportfolio eingeflossen. Außerdem sind Gesamtjahresbeiträge wie die Bankenabgabe enthalten.

Das erste Quartal ist jedoch nicht auf das gesamte Jahr hochskalierbar. Auf der Basis des stabilen Geschäftsmodells erwartet der NORD/LB Konzern ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis mit entsprechender Entwicklung der Kennzahlen RoE und CIR. Jedoch ist diese Einschätzung unter den aktuellen Rahmenbedingungen, den gegenüber der EU getätigten Zusagen, wie regionale Begrenzung von Geschäftsaktivitäten, Kostenbegrenzungsmaßnahmen, RWA- und Bilanzsummenabbau und Einmalaufwendungen (Umstrukturierungsaufwand, Aufwand für Ländergarantien), Belastungen aus der Schifffahrtskrise und vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise, mit Risiken behaftet.

Das erste Quartal ist nicht auf das gesamte Jahr hochskalierbar.

Darüber hinaus ist der NORD/LB Konzern einerseits einem starken Banken-Wettbewerb um Einlagen und um bestimmte Kundengruppen mit resultierendem Druck auf Margen ausgesetzt, andererseits bestehen auch Chancen auf Neugeschäft und steigende Margen durch Rückzug von Wettbewerbern bzw. aufgrund der guten Reputation der Bank. Der NORD/LB Konzern bleibt auf einem verhaltenen Entwicklungspfad, allerdings wird mittelfristig, nach Überwindung der Staatsschuldenkrise im Euroraum und Erholung auf den Schiffsmärkten, mit einem merklichen Anstieg der Ergebnisse gerechnet.

Voraussichtlich wird 2014 die EU-Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation (CRR)) in Kraft treten, mit der die sogenannten „Basel III“-Regelungen in EU-Recht umgesetzt werden sollen. Auch Dank der in den Jahren 2011 und 2012 erfolgreich durchgeführten umfangreichen Kapitalmaßnahmen wird der NORD/LB Konzern nach derzeitigem Stand diese Kapitalanforderungen, auch unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung der anzurechnenden Wertberichtigungsfehlbeträge („Shortfall“), erfüllen.

Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung des NORD/LB Konzerns wird von einer positiven Konjunkturlage ausgegangen und, dass sich die Wirtschaft auf einem nachhaltigen Wachstumspfad weiterentwickelt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ergebnissteigerung steht ein Zuwachs über alle Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur, die Rückkehr zur normalisierten Risikovorsorge und eine Begrenzung der Verwaltungsaufwendungen. Mittelfristig wird das Thema Refinanzierung vor allem in längeren Laufzeiten für die NORD/LB weiter von zentraler Bedeutung sein.

In Summe der geplanten Ertrags- und Aufwandsentwicklung sowie einer Rückkehr der Risikovorsorge auf die Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank in den Jahren 2014 bis 2016 einen spürbaren Zuwachs im Ergebnis vor Steuern bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation, die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sowie die Risiken der Konzernentwicklung wurden im Geschäftsbericht 2012 ausführlich dargestellt. Im vorliegenden Zwischenbericht wird daher nur auf wesentliche Entwicklungen im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 (Berichtsperiode) eingegangen.

Risikotragfähigkeit

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario liegt per 31. März 2013 bei 44 Prozent und somit leicht über der Auslastung des Vergleichsstichtags 31. Dezember 2012. Der Anstieg der Auslastung ist dabei auf einen Rückgang des Risikokapitals zurückzuführen, der den Rückgang des Risikopotenzials übersteigt. Die Verschlechterung im Schiffsportfolio führt zu gestiegenen aufsichtsrechtlichen Wertberichtigungsfehlbeträgen, die das Risikokapital mindern.

Risikotragfähigkeit ist bei leicht gestiegener Auslastung weiterhin deutlich gegeben.

Die Risikotragfähigkeit ist bis zu einer Auslastung von 100 Prozent gegeben. Diese wird zum Berichtsstichtag weiter deutlich unterschritten. Auch der in der Risikostrategie festgelegte Puffer von 20 Prozent (maximale Auslastung 80 Prozent) wird nicht benötigt. Die Risikotragfähigkeit ist auch in der Gone-Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells weiterhin gegeben.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €) ¹⁾	Risikotragfähigkeit 31. 3. 2013		Risikotragfähigkeit 31. 12. 2012	
Risikokapital	3 039	100 %	3 388	100 %
Kreditrisiken	1 046	34 %	890	26 %
Beteiligungsrisiken	50	2 %	44	1 %
Marktpreisrisiken	298	10 %	354	10 %
Liquiditätsrisiken	139	5 %	114	3 %
Operationelle Risiken	74	2 %	72	2 %
Sonstiges ²⁾	-280	-9 %	-98	-3 %
Risikopotenzial gesamt	1 327		1 376	
Auslastung		44 %		41 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ Beinhaltet Korrekturpositionen aus der Gegenüberstellung regulatorischer und ökonomischer Verlustwartungen.

Die Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie bezüglich der Risikokapitalallokation auf die Risikoarten werden weiterhin eingehalten. Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

Kreditrisiko

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente ist in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 weiter gesunken. Der Rückgang resultiert aus allen Positionen; insbesondere wurden die Forderungen an Kreditinstitute reduziert.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.3.2013	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2012 ¹⁾
Forderungen an Kreditinstitute	30 173	34 375
Forderungen an Kunden	110 385	112 631
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	- 27	- 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 830	17 920
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 371	4 924
Finanzanlagen	51 083	52 423
Zwischensumme	212 815	222 270
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen	13 631	14 559
Gesamt	226 446	236 829

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

Das für die interne Steuerung genutzte Gesamtexposure sank in der Berichtsperiode ebenfalls von 232 Mrd € auf 229 Mrd €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Exposures in der Branche öffentliche Verwaltung.

Kreditexposure geht leicht zurück.

Die Qualität des Kreditportfolios des NORD/LB Konzerns verschlechterte sich im ersten Quartal des Jahres 2013 durch anhaltende Ratingmigrationen im Bereich Schifffahrt leicht. In den Klassen mit sehr gutem bis befriedigendem Rating kam es zu einem leichten Rückgang, während das Exposure in den Ratingklassen mit Erhöhtem und Sehr hohem Risiko leicht anstieg. Ebenso stieg der Anteil der Non-Performing Loans von 2,7 Prozent auf 3,1 Prozent.

Anhaltende Ratingverschlechterungen im Schiffsportfolio.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern (Bestands- und Neugeschäft) auf Ratingklassen und Produktarten. Der Anteil der Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut bewegt sich zum 31. März 2013 mit 74 Prozent (74 Prozent) weiterhin auf hohem Niveau. Er erklärt sich vor allem aus der Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen und ist gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB Gruppe.

Ratingstruktur¹⁾²⁾	Darlehen³⁾	Wertpapiere⁴⁾	Derivate⁵⁾	Sonstige⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Sehr gut bis gut	98 927	45 997	11 453	12 362	168 738	171 867
Gut/zufrieden stellend	13 396	2 657	1 128	1 454	18 635	19 934
Noch gut/befriedigend	11 280	1 101	275	1 305	13 962	14 315
Erhöhtes Risiko	9 695	610	302	315	10 923	10 210
Hohes Risiko	3 666	213	57	101	4 037	4 465
Sehr hohes Risiko	5 362	150	84	51	5 647	5 127
Default (=NPL)	6 945	34	71	26	7 075	6 337
Gesamt	149 272	50 763	13 369	15 613	229 017	232 257

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 45 Prozent (45 Prozent) und die widerruflichen zu 25 Prozent (25 Prozent) einbezogen sind. Die Konversionsfaktoren werden mindestens jährlich validiert.

⁴⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁵⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁶⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 60 Prozent (60 Prozent) weiterhin einen erheblichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen^{1) 2)}	Darlehen³⁾	Wertpapiere⁴⁾	Derivate⁵⁾	Sonstige⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	42 413	28 626	8 653	7 880	87 572	86 630
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	59 262	20 119	2 698	2 031	84 110	87 379
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	19 138	–	514	474	20 127	20 584
– davon öffentliche Verwaltung	28 136	19 788	1 830	178	49 933	52 620
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	28 441	605	734	257	30 037	30 566
– davon Schifffahrt	17 924	0	329	56	18 309	18 316
– davon Luftfahrt	7 180	–	152	0	7 333	7 853
Verarbeitendes Gewerbe	5 447	514	411	232	6 603	6 980
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	7 516	744	597	3 938	12 795	12 768
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 302	72	129	305	3 807	3 924
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	755	28	6	897	1 687	1 684
Baugewerbe	2 135	55	140	73	2 403	2 325
Gesamt	149 272	50 763	13 369	15 613	229 017	232 257

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 83 Prozent (84 Prozent) am Gesamtexposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland liegt bei 68 Prozent (69 Prozent).

Deutschland und die Eurozone weiterhin wichtigste Geschäftsregion.

Regionen^{1) 2)}	Darlehen³⁾	Wertpapiere⁴⁾	Derivate⁵⁾	Sonstige⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Euro-Länder	123 444	42 833	8 616	15 551	190 445	194 389
– davon Deutschland	108 660	27 731	5 278	15 089	156 758	160 553
Übriges Europa	10 377	2 962	3 034	21	16 394	15 208
Nordamerika	6 964	3 464	1 550	28	12 006	12 987
Mittel- und Südamerika	2 739	273	20	0	3 032	3 046
Naher Osten/Afrika	1 557	20	1	1	1 579	1 167
Asien/Australien	4 190	1 210	148	12	5 560	5 460
Gesamt	149 272	50 763	13 369	15 613	229 017	232 257

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich im ersten Quartal 2013 vor allem gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen weiter reduziert und beträgt 11,1 Mrd € (11,6 Mrd €). Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 5 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen beträgt mit 2,9 Mrd € (2,9 Mrd €) weiterhin 1 Prozent des Gesamtexposures.

Exposure in ausgewählten europäischen Ländern ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Griechenland	Griechenland	Irland	Irland	Italien	Italien	Portugal	Portugal	Spanien	Spanien	Gesamt	Gesamt
	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012
Sovereign Exposure	0	0	295	294	1 890	1 894	352	350	397	394	2 934	2 932
– davon CDS	–	–	192	189	78	76	195	194	–	–	465	459
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	714	845	1 459	1 784	307	305	2 385	2 408	4 864	5 342
Corporates/ Sonstige	244	243	2 183	2 185	146	150	190	192	565	575	3 329	3 345
Gesamt	245	243	3 193	3 324	3 495	3 828	848	847	3 346	3 377	11 127	11 619

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der NORD/LB Konzern verfügt in Zypern über ein Exposure von 1 204 Mio € in der Kategorie Corporates. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsendagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt der NORD/LB Konzern nicht.

Die Entwicklungen in den genannten Staaten werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht. Der überwiegende Anteil der Exposures in den fünf Staaten befindet sich in der Ratingklasse Sehr gut bis gut. Weitere Angaben sind im Anhang des Zwischenberichts in Note (35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern zu finden.

Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
	31.3.2013	31.3.2013	31.3.2013	31.3.2013	31.3.2013	31.3.2013
bis 1 Jahr	–	–	58	–	50	108
mehr als 1 bis 5 Jahre	–	84	514	90	315	1 004
über 5 Jahre	0	211	1 318	262	31	1 822
Gesamt	0	295	1 890	352	397	2 934

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) gemäß Handelsgesetzbuch und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung des Nettings). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposures gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Beteiligungsrisiko

Im Zuge der laufenden Optimierung des Beteiligungsportfolios hat sich die NORD/LB in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 von weiteren Randaktivitäten getrennt.

Weitere Optimierung des Beteiligungsportfolios des NORD/LB Konzerns.

Zur stärkeren Einbindung der Deutschen Hypo in die NORD/LB soll ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen den beiden Gesellschaften geschlossen werden. Parallel ist die Nutzung der in §2a Absatz 1 KWG definierten Erleichterungsregelung (Waiver) vorgesehen, die Erleichterungen bei den aufsichtsrechtlichen Anforderungen ermöglicht. Die Anzeige des Waivers durch die Deutsche Hypo soll zum Ende des zweiten Quartals 2013 erfolgen.

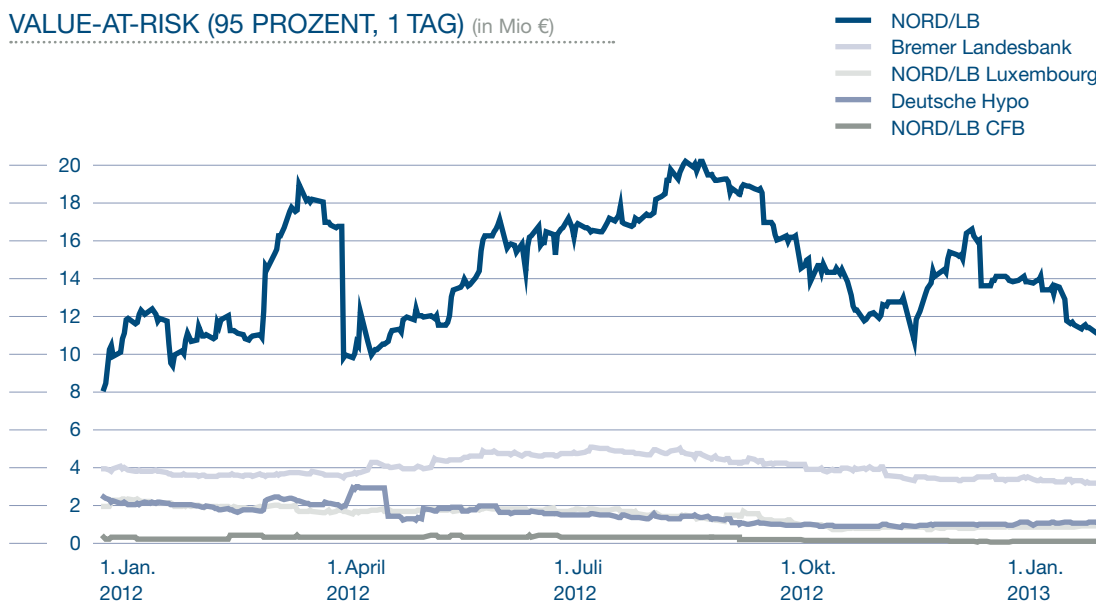
Im Verlauf des Jahres 2013 wird weiterhin die Verbesserung der Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis im Vordergrund stehen. Daneben wird die Prozesssicherheit und Effizienz bei der Berichterstattung über die Beteiligungen durch die Einführung einer neuen IT-Anwendung im zweiten Quartal 2013 erhöht.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko des NORD/LB Konzerns (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer 250 Tage) sank in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 von 354 Mio € auf 298 Mio €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen durch strategische Zinsmaßnahmen in Verantwortung des Asset Liability Committees (ALCO) im Anlagebuch der NORD/LB bedingt. Auch im zur operativen Steuerung verwendeten Value-at-Risk (VaR) (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) wird der Rückgang deutlich.

Marktpreisrisiko sinkt leicht.

VALUE-AT-RISK (95 PROZENT, 1 TAG) (in Mio €)



Der als Summe der Value-at-Risk-Werte der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften täglich berechnete Value-at-Risk (VaR) (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte von Anfang Januar bis Ende März zwischen 16 Mio € und 22 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 19 Mio €.

Zum Stichtag 31. März 2013 wurde aufgrund der oben genannten Positionsnahme für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum 31. Dezember 2012 gesunkener VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) von 13 Mio € ermittelt. Für die Berechnung wurde konzern einheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt.

Marktpreisrisiken¹⁾	Maximum	Maximum	Durchschnitt	Durchschnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
(in Tsd €)	1.1.–31.3. 2013	1.1.–31.12. 2012	1.1.–31.3. 2013	1.1.–31.12. 2012	1.1.–31.3. 2013	1.1.–31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	20 644	27 198	17 933	22 253	15 314	16 492	12 060	15 878
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	850	2 154	612	1 209	387	703	531	419
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 095	1 197	790	715	270	153	981	922
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	997	912	803	432	627	142	858	617
Sonstige Add-Ons	91	171	60	73	30	19	32	42
Gesamt	21 835	28 068	18 726	22 217	15 716	16 652	13 302	16 463

¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften; die Endwerte werden konsolidiert berechnet.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt im NORD/LB Konzern am 31. März 2013 69 Mio € (84 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

Die Validierung des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode eine hohe Anzahl von Backtesting-Ausnahmen im Anlagebuch der NORD/LB. Diese resultieren vornehmlich aus Basisrisiken, das heißt unterschiedlich starken Bewegungen der verschiedenen Zinsmärkte, die zu erhöhten Tagesschwankungen der barwertigen Ergebnisse im Treasury führen. Das VaR-Modell ist weiterhin valide, da die für die Anlagebücher bei einer längerfristigen Betrachtung maßgeblichen Risiken aus der allgemeinen Veränderung von Zins- oder Credit-Spread-Niveaus vollumfänglich erfasst werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der operativen Risikosteuerung konservative Aufschläge auf die täglich ermittelten VaR-Werte festgelegt.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken der Credit Investments des Anlagevermögens im Rahmen der Going-Concern-Betrachtung nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen. Sie werden im Rahmen der internen Steuerung separat gemessen und limitiert. Auch im ersten Quartal des Jahres 2013 wurden die betroffenen Credit-Investment-Positionen durch Abschmelzen sowie gezielte Verkäufe weiter zurückgefahren.

Liquiditätsrisiko

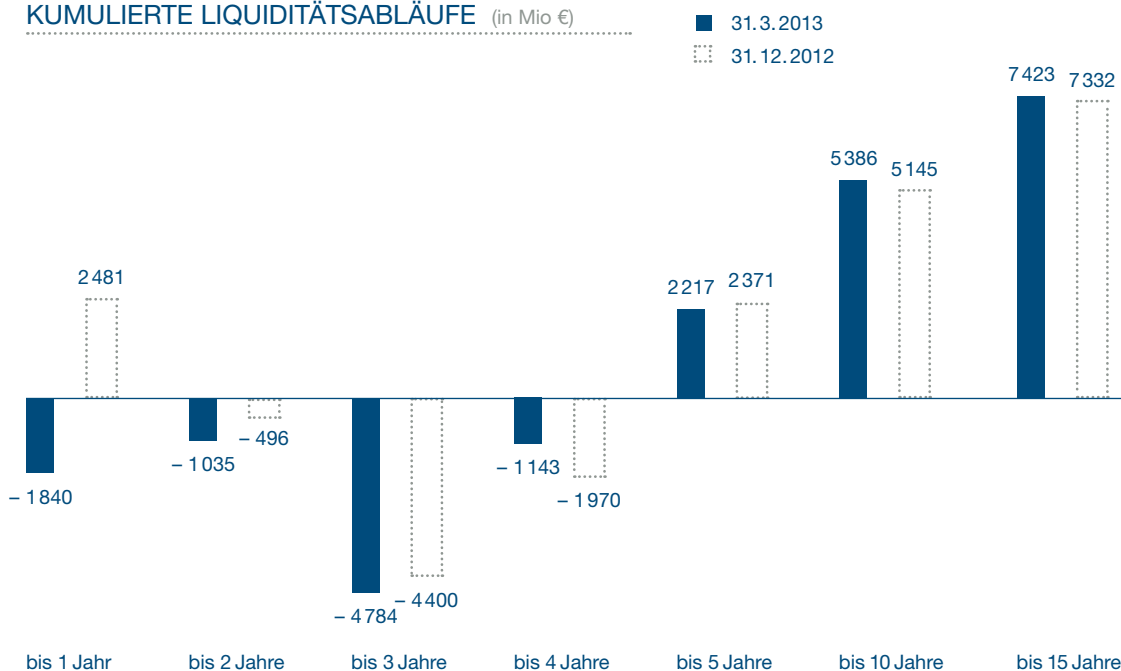
Die Liquiditätssituation an den Märkten hat sich im ersten Quartal des Jahres 2013 aufgrund der Maßnahmen der EU-Staaten und der Europäischen Zentralbank beruhigt, ist aber weiterhin geprägt durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer.

Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz zeigt per 31. März 2013 in den langfristigen Laufzeitbändern Liquiditätsüberschüsse. In den kurz- und mittelfristigen Laufzeitbändern zeigt sich eine stärkere Beanspruchung der Liquidität. Ungeachtet dessen war der NORD/LB Konzern im ersten Quartal 2013 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Liquiditätsrisikolimits wurden auf Ebene der NORD/LB Gruppe sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

Liquiditätssituation weiterhin zufriedenstellend.

Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 56 Mrd € (58 Mrd €), wovon 85 Prozent (85 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

KUMULIERTE LIQUIDITÄTSABLÄUFE (in Mio €)



Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) lag in der Berichtsperiode stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für den NORD/LB Konzern eine sehr gute Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV ¹⁾	31.3.2013	31.12.2012
NORD/LB	1,57	1,52
Bremer Landesbank	1,57	2,01
Deutsche Hypo	1,68	1,49

¹⁾ Die NORD/LB Luxemburg sowie die NORD/LB CFB haben aufgrund gesetzlicher Anforderungen keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln.

Operationelles Risiko

Die Einrichtung eines integrierten OpRisk-Managements wurde in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 fortgesetzt. Ein einheitliches Risikoreporting wird zum 30. Juni 2013 zunächst für die NORD/LB angestrebt.

Bestandsgefährdende Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag weiterhin nicht.

Zusammenfassung

Die Entwicklung des NORD/LB Konzerns ist derzeit vor allem von der wirtschaftlichen Situation in Deutschland, der Entwicklung auf den Schiffsmärkten sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Daneben hat die anhaltende Diskussion um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Ebenso hat die Entwicklung des US-Dollarkurses über die Auswirkungen auf die RWA Einfluss auf die Kapitalquoten. Der NORD/LB Konzern hält diese Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Keine neuen wesentlichen Risiken erkennbar.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen und sieht sich auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

KONZERNZWISCHEN- ABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2013



35	Inhalt
36	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
37	Gesamtergebnisrechnung
38	Bilanz
40	Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
40	Verkürzte Kapitalflussrechnung
41	Verkürzter Anhang (Notes)
44	Segmentberichterstattung
76	Zukunftsbezogene Aussagen

Konzernzwischenabschluss	33	Erläuterungen zur Bilanz	56
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	36	(17) Forderungen an Kreditinstitute	56
Gesamtergebnisrechnung	37	(18) Forderungen an Kunden	56
Bilanz	38	(19) Risikovorsorge	57
Verkürzte		(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	57
Eigenkapitalveränderungsrechnung	40	(21) Finanzanlagen	58
Verkürzte Kapitalflussrechnung	40	(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	58
Verkürzter Anhang (Notes)	41	(23) Sachanlagen	58
		(24) Immaterielle Vermögenswerte	59
		(25) Sonstige Aktiva	59
		(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59
Allgemeine Angaben	41	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	41	(28) Verbriefte Verbindlichkeiten	60
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41	(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	61
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	43	(30) Rückstellungen	61
(4) Konsolidierungskreis	43	(31) Sonstige Passiva	61
		(32) Nachrangkapital	61
Segmentberichterstattung	44	Sonstige Angaben	62
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	48	(33) Fair Values von Finanzinstrumenten	62
Erläuterungen zur		(34) Derivative Finanzinstrumente	67
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	50	(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern	68
(6) Zinsüberschuss	50	(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	70
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	51	(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	71
(8) Provisionsüberschuss	51	(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	71
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	52	(39) Organmitglieder	73
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	52	(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	74
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	53		
(12) Verwaltungsaufwand	53		
(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	54		
(14) Umstrukturierungsergebnis	54		
(15) Awendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	55		
(16) Ertragsteuern	55		

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1.1.– 31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		2 597	3 203	- 19
Zinsaufwendungen		2 099	2 710	- 23
Zinsüberschuss	6	498	493	1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	- 241	- 33	> 100
Provisionserträge		67	75	- 11
Provisionsaufwendungen		31	33	- 6
Provisionsüberschuss	8	36	42	- 14
Handelsergebnis		- 83	122	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		86	- 105	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	3	17	82
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	- 15	- 12	25
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	40	6	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		10	- 16	> 100
Verwaltungsaufwand	12	294	281	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	- 67	- 27	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		- 30	189	- 88
Umstrukturierungsergebnis	14	- 5	-	-
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	15	- 11	-	-
Ergebnis vor Steuern		- 46	189	> 100
Ertragsteuern	16	- 14	71	> 100
Konzernergebnis		- 32	118	> 100
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		- 28	114	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		- 3	4	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen. Die Gesamtergebnisrechnung wurde aufgrund der Änderung des IAS 1 neu gegliedert, siehe hierzu Note (2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	- 32	118	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Neubewertungen der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplänen	2	- 118	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 1	- 4	75
Latente Steuern	-	37	- 100
	1	- 85	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	164	472	- 65
Umgliederung aufgrund von Gewinn- /Verlustrealisierungen	3	20	- 85
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	15	2	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 5	23	> 100
Latente Steuern	- 52	- 153	- 66
	125	364	- 66
Sonstiges Ergebnis	126	279	- 55
Gesamtergebnis der Periode	94	397	- 76
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	94	387	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-	10	

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

BILANZ

Aktiva	Notes	31.3. 2013 (in Mio €)	31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		516	665	- 22
Forderungen an Kreditinstitute	17	30 175	34 378	- 12
Forderungen an Kunden	18	112 446	114 577	- 2
Risikovorsorge	19	- 2 063	- 1 949	6
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		- 27	- 3	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	16 830	17 920	- 6
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		4 371	4 924	- 11
Finanzanlagen	21	51 083	52 423	- 3
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	22	313	318	- 2
Sachanlagen	23	630	635	- 1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		94	94	-
Immaterielle Vermögenswerte	24	135	142	- 5
Laufende Ertragsteueransprüche		52	50	4
Latente Ertragsteuern		732	727	1
Sonstige Aktiva	25	386	649	- 41
Summe Aktiva		215 673	225 550	- 4

Passiva	Notes	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	59 858	65 079	- 8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	55 773	55 951	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	56 754	60 619	- 6
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		789	895	- 12
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	29	20 132	20 724	- 3
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		4 444	4 908	- 9
Rückstellungen	30	4 317	4 137	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		166	162	2
Latente Ertragsteuern		49	34	44
Sonstige Passiva	31	828	508	63
Nachrangkapital	32	4 769	4 833	- 1
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 160	2 192	- 1
Neubewertungsrücklage		114	- 13	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 4	- 3	- 33
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 209	7 115	1
Nicht beherrschende Anteile		585	585	-
		7 794	7 700	1
Summe Passiva		215 673	225 550	- 4

VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2013	1 607	3 332	2 192	- 13	- 3	7 115	585	7 700
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 32	127	- 1	94	-	94
Eigenkapital zum 31.3.2013	1 607	3 332	2 160	114	- 4	7 209	585	7 794

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 480	- 543	- 3	6 603	- 57	6 546
Gesamtergebnis der Periode	-	-	56	330	1	387	10	397
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	- 128	-	-	-	- 128		- 128
Konsolidierungs- effekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	4	4
Eigenkapital zum 31.3.2012	1 494	3 047	2 536	- 213	- 2	6 862	- 43	6 819

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.– 31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	665	796	- 16
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 21	416	> 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 18	- 6	> 100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 113	- 293	- 61
Cash Flow insgesamt	- 152	117	> 100
Effekte aus Wechselkursänderungen	3	- 13	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	516	900	- 43

VERKÜRZTER ANHANG (NOTES)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. März 2013 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des §315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2012 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2013 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 28. Mai 2013 vom Vorstand unterzeichnet und zur Veröffentlichung freigegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012.

Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern sind folgende wesentliche Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair Value Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Seit dem ersten Quartal 2013 erfolgt die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung spezifiziert auf Kundenebene. Hiermit wird die Abbildung im Konzernabschluss den tatsächlichen Gegebenheiten und Entwicklungen im branchenspezifischen Umfeld angepasst. Bei unveränderter Ermittlung hätte sich zum 31. März 2013 eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 584 Mio € ergeben. Aufgrund der Spezifizierung ergibt sich zum Quartalsende ein Betrag in Höhe von 503 Mio € (vgl. Note (19) Risikovorsorge).

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2013 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Im Juni 2011 hat das IASB den geänderten IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht. Die sich dadurch im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 für den NORD/LB Konzern ergebenden Veränderungen an den

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen. Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wird zum Quartalsabschluss erstmalig mit einem normierten Zinssatz, der dem Diskontierungssatz der Verpflichtung entspricht, ermittelt. Darüber hinaus erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der im Rahmen von Altersteilzeit zugesagten Aufstockungsbeträge erstmalig nach den Vorschriften für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer.

Die aus der retrospektiven Anwendung des geänderten IAS 19 resultierenden Erstanwendungseffekte sind von untergeordneter Bedeutung. Da der NORD/LB Konzern bereits unter den bisherigen Regelungen des IAS 19 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst hat, ergeben sich auch aus dieser Änderung keine Auswirkungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv anzuwenden ist. Im IFRS 13 wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair-Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert bzw. ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des neuen Standards erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value, die Einführung veränderter Herangehensweisen insbesondere im Kontext der Bestimmung relevanter Märkte (Hauptmarkt bzw. vorteilhaftester Markt), die Level-Zuordnung sowie die Bilanzierung eines day-one-profit/loss und die Anwendung einer Geld-Brief-Spanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns. Im Zusammenhang mit den erweiterten Offenlegungsanforderungen des Standards wurde eine Beschreibung des Prozesses der Fair-Value-Bewertung in die Anhangangaben aufgenommen. Darüber hinaus erfolgte im Konzernzwischenabschluss erstmalig eine Darstellung der Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie und der Sensitivitätsanalysen bezüglich wesentlicher unbeobachtbarer Inputparameter bei der Fair-Value-Bewertung unterteilt nach Gruppen von Finanzinstrumenten.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projektes herausgegebenen Änderungen des IAS 1 gliedern die Gesamtergebnisrechnung neu. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sind danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umklassifizierbare und nicht-umklassifizierbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 führen zu einer entsprechenden Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns.

- **Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte**

Die im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommenen Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte stellen klar, dass die Bewertung der latenten Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die unter Verwendung des Modells des beizulegenden Zeitwerts in IAS 40 bewertet werden, auf Basis der widerlegbaren Vermutung der Realisierung des Buchwertes durch Verkauf erfolgt.

Auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 31. März 2013 ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

• **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Die im Mai 2012 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts für den Zyklus 2009–2011 umfassen Klarstellungen in Bezug auf IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 16 Sachanlagen sowie IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 Zwischenberichterstattung.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009–2011) resultieren keine wesentlichen Effekte auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich aufgrund des in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhaltes.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.14 in den folgenden Punkten angepasst:

Infolge einer geänderten Interpretation der Kriterien für die Zuordnung zur Kategorie Loans and Receivables (LaR) werden stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nicht mehr der Kategorie LaR, sondern der Kategorie Available for Sale (AfS) zugeordnet. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode hat in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung eine Anpassung der Vergleichszahlen zur Folge: Aus dem Zinsüberschuss wurden Beträge in Höhe von 1 Mio € in das Ergebnis aus Wertberichtigungen von Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS umgegliedert. Die Anpassung im Sonstigen Ergebnis (OCI) aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus AfS Finanzinstrumenten beträgt 2 Mio €.

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch bei folgenden Positionen innerhalb der Notes berücksichtigt: (6) Zinsüberschuss sowie (11) Ergebnis aus Finanzanlagen.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 49 (31. Dezember 2012: 49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (31. Dezember 2012: 1) Joint Ventures und 10 (31. Dezember 2012: 10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises keine Änderung.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der ab 2013 neuen Verteilung von Overheadkosten und der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Geschäftssegmente eingearbeitet (s. u.). Die Allokation des Overheads und der Finanzierungserfolge aus gebundenem Eigenkapital stärkt die Fokussierung auf die tatsächliche Ertrags- und Kostenentwicklung des Geschäftsmodells, da den Erträgen der Geschäftssegmente die betriebsnotwendigen Kosten der Bank gegenübergestellt werden. Gleichzeitig wird das Segment Konzernsteuerung/Sonstiges entlastet und die Ergebnistransparenz erhöht.

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Ab 2013 wird der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Marktsegmente verteilt (Die Vorjahreszahlen wurden angepasst).

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die ab 2013 verteilten Overheadkosten (Vorjahr wurde angepasst). Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen nach Basel II inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva (Vorjahr 7 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutionsebene, Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u.a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges ist im 1. Quartal mit 150 Mio € negativ.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 81 Mio €, vor allem ca. 53 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten, 38 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Zinserfolgen, 3 Mio € aus sonstigen Konzernunternehmen sowie –13 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 60 Mio € Zuführungen von Portfoliobasierten Wertberichtigungen sowie 15 Mio € Konsolidierungen von Wertberichtigungen erfasst; gegenläufig wirken Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in den Bereichen Treasury und Bank Asset Allocation.

Leichte belastende Einflüsse betreffen mit –7 Mio € den Provisionsüberschuss, insb. aus den sonstigen Konzernunternehmen sowie Konsolidierungseffekten. Weitere Negativeffekte stammen aus dem Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten mit –33 Mio € u.a. aufgrund von Bewertungseffekten aus der Einengung des EUR/USD-Basis spreads bei Cross Currency Swaps.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Hedge Accounting (–13 Mio €), dem Ergebnis aus Finanzanlagen (20 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (10 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (–48 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (14 Mio €) die Verluste aus dem Rückkauf eigener Emissionen, Konsolidierungsposten und die Bankenabgabe (36 Mio €) nicht kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 70 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 26 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 11 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (52 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken ca. –19 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im Jahr 2013 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (5 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (11 Mio €) an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.3.2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	71	116	42	131	65	81	-9	498
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	-8	-1	151	24	73	1	241
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	69	124	43	-20	41	8	-10	256
Provisionsüberschuss	6	23	13	10	3	-7	-12	36
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	31	1	-2	7	-33	-4	3
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-13	-1	-15
Ergebnis aus Finanzanlagen	18	-	-	-	-	20	1	40
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	10	-	10
Verwaltungsaufwand	81	71	19	28	18	70	7	294
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	1	1	-2	-	-48	-27	-66
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	24	109	40	-43	34	-134	-60	-30
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-5	-	-5
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-11	-	-11
Ergebnis vor Steuern	24	109	40	-43	34	-150	-60	-46
Steuern	-	-	-	-	-	-	-14	-14
Ergebnis nach Steuern	24	109	40	-43	34	-150	-45	-32
Segmentvermögen	11 077	63 673	14 174	28 544	17 910	80 158	136	215 673
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	313	-	313
Segmentverbindlichkeiten	10 906	46 918	3 246	4 751	803	150 086	-1 036	215 673
Risikoaktiva	5 762	15 279	7 205	40 620	14 832	16 633	-23 031	77 300
Eigenkapitalbindung ¹⁾	483	1 226	576	3 250	1 187	1 305	-220	7 807
CIR	91,2 %	41,3 %	33,7 %	20,6 %	23,5 %			63,2 %
RoRaC / RoE ²⁾	20,2 %	29,8 %	21,1 %	-5,3 %	10,7 %			-2,4 %

31.3.2012	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	75	132	45	130	66	29	17	493
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	-4	2	18	6	9	-	33
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	74	135	43	112	60	20	17	460
Provisionsüberschuss	6	17	8	18	3	-8	-2	42
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	2	51	-	2	1	-44	5	17
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-12	0	-12
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	-	-	-	-	11	-6	6
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	-16	-	-16
Verwaltungsaufwand	81	64	18	24	21	66	7	281
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	2	1	1	-	-18	-13	-27
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	2	142	33	108	44	-134	-6	189
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	2	142	33	108	44	-134	-6	189
Steuern	-	-	-	-	-	-	71	71
Ergebnis nach Steuern	2	142	33	108	44	-134	-77	118
Segmentvermögen (31.12.2012)	11 798	65 459	14 745	27 780	18 308	84 838	2 622	225 550
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	318	-	318
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2012)	10 917	48 175	3 098	4 261	905	155 114	3 080	225 550
Risikoaktiva	5 490	15 878	8 419	37 048	17 341	14 977	-21 290	77 863
Eigenkapitalbindung ¹⁾	400	1 112	589	2 593	1 214	1 033	-381	6 560
CIR	97,8 %	31,5 %	34,2 %	16,2 %	29,2 %			56,5 %
RoRaC / RoE ²⁾	1,8 %	41,5 %	20,6 %	16,7 %	14,2 %			11,5 %

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.3.2013	31.3.2012
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 807	6 560
Neubewertungsrücklage	114	-212
Ergebnis nach Steuern	-127	472
Bilanzielles Eigenkapital	7 794	6 819

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

²⁾ auf Geschäftsebene RoRaC:
(Ergebnis vor Steuern*4) / gebundenes Kernkapital
(8 Prozent (Vj.: 7 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)
auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern*4) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (=bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1. 1.– 31. 3. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 082	1 244	– 13
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	251	368	– 32
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	1 099	1 495	– 26
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	13	9	44
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	3	–
aus Beteiligungen	–	17	– 100
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	148	65	> 100
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	1	2	– 50
	2 097	3 203	– 19
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	555	663	– 16
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	326	441	– 26
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	986	1 366	– 28
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	72	101	– 29
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	57	75	– 24
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	83	44	89
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	18	19	– 5
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	2	1	100
	2 099	2 710	– 23
Gesamt	498	493	1

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	144	122	18
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	3	5	-40
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	28	38	-26
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	30	23	30
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	6	5	20
	211	193	9
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	327	142	> 100
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	3	2	50
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	94	52	81
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	20	19	5
Direkte Forderungsabschreibungen	8	10	-20
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	-	1	-100
	452	226	100
Gesamt	-241	-33	> 100

(8) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	61	69	-12
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	6	6	-
	67	75	-11
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	19	21	-10
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	12	12	-
	31	33	-6
Gesamt	36	42	-14

Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft betreffen insbesondere das Versicherungsgeschäft.

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	10	38	- 74
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	4	- 100
Ergebnis aus Derivaten	- 91	55	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 2	13	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	2	-	-
Devisenergebnis	- 3	12	> 100
Sonstiges Ergebnis	1	-	-
	- 83	122	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 3	2	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 9	- 8	- 13
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	1	- 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	128	- 1	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 30	- 99	70
	86	- 105	> 100
Gesamt	3	17	82

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 8	- 143	94
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	11	118	- 91
	3	- 25	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	13	- 60	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	- 31	73	> 100
	- 18	13	> 100
Gesamt	- 15	- 12	- 25

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 1	- 3	67
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	29	11	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12	1	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 1	- 1	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-	- 1	100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 1	- 1	-
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	1	100
	41	10	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	-	- 1	- 100
Gesamt	40	6	> 100

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	159	150	6
Andere Verwaltungsaufwendungen	115	108	6
Abschreibungen	20	23	- 13
Gesamt	294	281	5

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1.– 31. 3. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	263	257	2
aus dem Versicherungsgeschäft	258	200	29
aus sonstigem Geschäft	23	55	- 58
	544	512	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	465	418	11
aus dem Versicherungsgeschäft	84	85	- 1
aus sonstigem Geschäft	62	36	72
	611	539	13
Gesamt	- 67	- 27	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen. In den Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen ist zudem ein Betrag in Höhe von 36 Mio € (37 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Bankenabgabe enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (231 Mio € (170 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (6 Mio € (8 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (10 Mio € (11 Mio €)), Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (3 Mio € (3 Mio €)), Kostenerstattungen (1 Mio € (2 Mio €)) sowie Erträge aus EDV-Dienstleistungen (1 Mio € (1 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden- aufwand (66 Mio € (67 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (12 Mio € (12 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (21 Mio € (20 Mio €)), Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (17 Mio € (4 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (7 Mio € (3 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (1 Mio € (1 Mio €)).

(14) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem in 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 4 Mio € (0 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind in Höhe von 1 Mio € (0 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signifikanter Kostensynergien enthalten.

(15) Anwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 11 Mio € (0 Mio €) resultiert vollständig aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Diese Garantie kann seitens des NORD/LB Konzerns bis zum 31. Dezember 2014 im Falle einer möglichen Unterschreitung der Kennziffern für das bankaufsichtliche Eigenkapital oder Teile des bankaufsichtlichen Eigenkapitals in Anspruch genommen werden.

(16) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(17) Forderungen an Kreditinstitute

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	3 661	5 804	- 37
Ausländische Kreditinstitute	2 201	2 606	- 16
	5 862	8 410	- 30
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 669	1 621	3
befristet	19 027	19 850	- 4
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 962	2 488	- 21
befristet	1 655	2 009	- 18
	24 313	25 968	- 6
Gesamt	30 175	34 378	- 12

(18) Forderungen an Kunden

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 494	2 822	- 47
Ausländische Kunden	51	28	82
	1 545	2 850	- 46
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 074	3 168	- 3
befristet	78 961	79 050	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	409	359	14
befristet	28 457	29 150	- 2
	110 901	111 727	- 1
Gesamt	112 446	114 577	- 2

(19) Risikovorsorge

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 541	1 493	3
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	19	19	–
Portfoliowertberichtigungen	503	437	15
Gesamt	2 063	1 949	6

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert-berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert-berichtigungen		Portfoliowert-berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	1 493	1 177	19	28	437	580	136	113	2 085	1 898
Zuführungen	327	142	3	2	94	52	20	19	444	215
Auflösungen	144	122	3	5	28	38	30	23	205	188
Inanspruchnahmen	118	78	–	–	–	–	–	–	118	78
Unwinding	20	16	–	–	–	–	–	–	20	16
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	3	–9	–	–	–	–	–	–1	3	–10
31.3.	1 541	1 094	19	25	503	594	126	108	2 189	1 821

(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 399	2 820	21
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27	27	–
Positive Fair Values aus Derivaten	10 787	11 803	–9
Forderungen des Handelsbestandes	1 238	1 783	–31
Sonstige Handelsaktiva	–	–1	–100
	15 451	16 432	–6
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	266	365	–27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 102	1 112	–1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	11	–
	1 379	1 488	–7
Gesamt	16 830	17 920	–6

(21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung werden der Kategorie AFS zugeordnet.

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 732	3 830	- 3
Finanzanlagen der Kategorie AFS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46 303	47 608	- 3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	499	454	10
Anteile an Unternehmen	402	384	5
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	147	147	-
	47 351	48 593	- 3
Gesamt	51 083	52 423	- 3

(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	26	27	- 4
Assoziierte Unternehmen	287	291	- 1
Gesamt	313	318	- 2

(23) Sachanlagen

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	350	353	- 1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	71	74	- 4
Schiffe	200	200	-
Sonstige Sachanlagen	9	8	13
Gesamt	630	635	- 1

(24) Immaterielle Vermögenswerte

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	20	21	- 5
Selbst erstellt	83	91	- 9
	103	112	- 8
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	20	18	11
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	12	-
Gesamt	135	142	- 5

(25) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 154 Mio € (156 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung.

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	683	737	- 7
Ausländische Kreditinstitute	36	38	- 5
	719	775	- 7
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	18 563	20 739	- 10
Ausländische Kreditinstitute	9 695	9 715	-
	28 258	30 454	- 7
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 487	5 084	- 51
befristet	22 525	22 938	- 2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 273	1 200	6
befristet	4 596	4 628	- 1
	30 881	33 850	- 9
Gesamt	59 858	65 079	- 8

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 481	911	63
Ausländische Kunden	18	16	13
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	370	407	- 9
Ausländische Kunden	2	2	-
	1 871	1 336	40
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	8 025	7 275	10
Ausländische Kunden	2 667	1 860	43
	10 692	9 135	17
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	10 627	11 708	- 9
befristet	31 082	31 844	- 2
Ausländische Kunden			
täglich fällig	615	1 018	- 40
befristet	886	910	- 3
	43 210	45 480	- 5
Gesamt	55 773	55 951	-

(28) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 157	9 732	- 16
Kommunalschuldverschreibungen	13 356	13 345	-
Sonstige Schuldverschreibungen	33 413	35 249	- 5
	54 926	58 326	- 6
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	1 459	1 651	- 12
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	369	240	54
Sonstige Geldmarktpapiere	-	402	- 100
	1 828	2 293	- 20
Gesamt	56 754	60 619	- 6

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 978 Mio € (7 962 Mio €) direkt abgesetzt.

(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	10 707	11 121	- 4
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	98	214	- 54
	10 805	11 335	- 5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 932	5 920	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 369	3 443	- 2
Nachrangkapital	26	26	-
	9 327	9 389	- 1
Gesamt	20 132	20 724	- 3

(30) Rückstellungen

	31.3.2013 (in Mio €)	31.3.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 985	1 975	1
Andere Rückstellungen	2 332	2 162	8
Gesamt	4 317	4 137	4

In den Anderen Rückstellungen sind in Höhe von 1963 Mio € (1822 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft und in Höhe von 17 Mio € (18 Mio €) Rückstellungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen enthalten.

(31) Sonstige Passiva

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 45 Mio € (46 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Davon entfallen 7 Mio € (8 Mio €) auf Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

(32) Nachrangkapital

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 468	3 452	-
Genussrechtskapital	220	224	- 2
Einlagen stiller Gesellschafter	1 081	1 157	- 7
Gesamt	4 769	4 833	- 1

Sonstige Angaben

(33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der in IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt. Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Parameter wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln verwendet, wird der sich ergebende Fair Value dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsparameter einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung hat. Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Eingangsdaten wie beispielweise Kontrahentenausfallrisiken in angemessener Weise berücksichtigt.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird der Fair Value eines Finanzinstruments in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Der Fair Value eines Finanzinstruments wird in Level 2 der Fair Value Hierarchie eingestuft, wenn bei der Ermittlung nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann. In diesem Fall wird der Fair Value über anerkannte am Markt etablierte bzw. marktübliche Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt. Bewertungsmodelle mit verschiedenen Eingangsdaten werden insbesondere bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt (z. B. Discounted-Cash-Flow-Methode). Soweit in Einzelfällen unwesentliche Schätzungen erforderlich sind, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt. Bei der Discounted-Cash-Flow-Methode werden beispielweise alle Zahlungen mit einer um das kontrahentenbezogene Risiko adjustierten Zinskurve diskontiert. Das kontrahentenbezogene Risiko bzw. die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt. Die Bestände der Finanzinstrumente, deren Fair Values in Level 2 der Fair Value Hierarchie eingestuft wurden, sind im Wesentlichen folgenden Bilanzpositionen zugeordnet: Handelsaktiva und -passiva, positive und negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten, zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen. In die Bewertungsmodelle fließen verschiedene Eingangsdaten wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilität ein.

Fair Values von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Ermittlung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Eingangsdaten zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zugeordnet. Bei der Level 3-Bewertung werden grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren bestimmte Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS), Equity-Swaps, verzinslichen Wertpapieren und Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS), strukturierte Eigenemissionen sowie einzelne Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) des Konzerns bewertet. Die Bestände der Finanzinstrumente, deren Fair Values in Level 3 der Fair Value Hierarchie eingestuft wurden, sind im Wesentlichen folgenden Bilanzpositionen zugeordnet: Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sowie den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen. In die Bewertungsmodelle fließen verschiedene Eingangsdaten wie beispielsweise laufzeitspezifische Zinssätze, die Bonität des jeweiligen Emittenten, historische Volatilitäten sowie eine angemessene Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals ein. Eine veränderte Einschätzung der Marktaktivität wird kontinuierlich bei der Bewertung berücksichtigt.

Im Rahmen der Illiquiditätsbeurteilung erfolgt eine erste Einstufung der Levelzuordnung der Fair Values für einschlägige Produkte in den einzelnen Handelsbereichen des Konzerns. Eine Überprüfung der Einschätzung der Handelsbereiche wird durch das Risikocontrolling vorgenommen, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Levelzuordnung der Fair Values und damit der Bewertung gewährleistet ist. Die Bewertung erfolgt auf Basis von komplexen Bewertungstechniken (beispielsweise Discounted-Cash-Flow-Modelle, die Zins-, Kredit-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen). Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Überprüfung erfolgt unabhängig von den Handelsbereichen und schließt beispielsweise die Kalibrierung der Bewertungsmodelle sowie eine Beurteilung der Bewertung im Rahmen des Neue Produkte Neue Märkte Prozesses ein.

Eine wesentliche Änderung im Bewertungsprozess gegenüber der vorgehenden Berichtsperiode hat sich nicht ergeben.

Für eine detailliertere Darstellung wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 verwiesen.

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

	31.3.2013			31.12.2012		
(in Mio €)	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	516	516	–	665	665	–
Forderungen an Kreditinstitute	31 950	30 175	1 775	35 744	34 378	1 366
Forderungen an Kunden	112 347	112 446	– 99	115 611	114 577	1 034
Risikovorsorge	–	– 2 063 ²⁾	–	–	– 1 949 ²⁾	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	144 297	140 558	3 739	151 355	147 006	4 349
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	¹⁾	– 27	–	¹⁾	– 3	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 830	16 830	–	17 920	17 920	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 371	4 371	–	4 924	4 924	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	3 393	3 826	– 433	3 496	3 910	– 414
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	47 257	47 257	–	48 513	48 513	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	16	16	–	16	16	–
Gesamt	216 680	213 347	3 333	226 889	222 951	3 938
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61 966	59 858	2 108	66 429	65 079	1 350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	58 884	55 773	3 111	59 355	55 951	3 404
Verbrieftete Verbindlichkeiten	61 816	56 754	5 062	61 476	60 619	857
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	¹⁾	789	–	¹⁾	895	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	20 132	20 132	–	20 724	20 724	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 444	4 444	–	4 908	4 908	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	1	1	–	1	1	–
Nachrangkapital	4 996	4 769	227	5 043	4 833	210
Gesamt	212 239	202 520	9 719	217 936	213 010	4 926

¹⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

²⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den Fair-Values der Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 94 Mio € (80 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (CVA/DVA) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten relative credit adjustment approach.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012
Handelsaktiva	3 358	2 852	12 092	13 580	1	–	15 451	16 432
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	864	871	515	617	–	–	1 379	1 488
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 371	4 924	–	–	4 371	4 924
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	39 468	43 183	7 365	4 907	424	423	47 257	48 513
Aktiva	43 690	46 906	24 343	24 028	425	423	68 458	71 357
Handelsspassiva	93	215	10 707	11 116	5	4	10 805	11 335
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	212	222	9 109	9 167	6	–	9 327	9 389
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 444	4 908	–	–	4 444	4 908
Passiva	305	437	24 260	25 191	11	4	24 576	25 632

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1. – 31.3. 2013 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	–	1	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	4 097	–	722	–	5	–
Handelsspassiva	–	–	–	1	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	127	–	119	5	–	–

Transfers ergaben sich während der ersten drei Monate des Jahres vor allem zwischen den Leveln 1 und 2. Bei den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen wurden einige Emissionen, von denen der gesamte Bestand gehalten wird, nun in Level 2 eingeordnet, da die quotierten Marktpreise nicht vollkommen valide sind. Hieraus resultiert ein Großteil der Transfers von Level 1 in 2.

Transfers von Level 2 in Level 1 resultieren im Wesentlichen aus einer weiteren Marktbelegung, so dass mehr Marktpreise verwendet werden konnten. Bei den zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten wird die Handelsaktivität, insbesondere das Handelsvolumen, betrachtet. Hier kommt es regelmäßig zu kleineren Verschiebungen zwischen Level 1 und 2.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
Aktiva			
1.1.	–	423	423
Effekt in der GuV ¹⁾	–	– 1	– 1
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	7	7
Zugang aus Level 1 und 2	1	–	1
Abgang in Level 1 und 2	–	5	5
31.3.	1	424	425
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	– 1	– 1

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung abgebildet.

(in Mio €)	Handelspassiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	Summe
Passiva			
1.1.	4	–	4
Zugang durch Kauf oder Emission	–	1	1
Zugang aus Level 1 und 2	1	5	6
31.3.	5	6	11

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von ABS-Wertpapieren sind der ABS-Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet, und die Weighted Average Life (WAL). Der Fair Value der in Level 3 eingestuften ABS-Wertpapiere beträgt 8 Mio €. Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden der ABS-Intensitätsspread und der WAL-Shift-Faktor gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert und die WAL um ein Jahr erhöht bzw. verringert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung des ABS-Intensitätsspreads eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 2 Mio € zur Folge. Aus der unterstellten Änderung des WAL-Shift-Faktors resultiert eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um weniger als 1 Mio €.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Der Fair Value der in Level 3 eingestuften verzinslichen Wertpapiere beträgt 49 Mio €. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Intensitätsspread bei der Bewertung gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapiere des Level 3 um 1 Mio € zur Folge.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten sind der CDS-Ratingshift-Faktor sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters CDS-Ratingshift-Faktor führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Der Fair Value der in Level 3 eingestuften CDS beträgt –3 Mio €. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der CDS-Ratingshift-Faktor durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Demnach hat eine unterstellte Änderung des CDS-Ratingshift-Faktor eine Änderung der Fair Values der CDS des Level 3 um weniger als 1 Mio € zur Folge.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern bestehen nicht, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

(34) Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)	Nominal- werte 31. 3. 2013	Nominal- werte 31. 12. 2012	Marktwerte positiv 31. 3. 2013	Marktwerte positiv 31. 12. 2012	Marktwerte negativ 31. 3. 2013	Marktwerte negativ 31. 12. 2012
Zinsrisiken	278 957	287 245	14 094	15 446	13 238	14 535
Währungsrisiken	64 618	60 793	983	1 202	1 722	1 298
Aktien- und sonstige Preisrisiken	786	764	62	61	22	27
Kreditderivate	5 371	5 713	19	18	169	169
Gesamt	349 732	354 515	15 158	16 727	15 151	16 029

(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter europäischer Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets		Loans and Receivables	
	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012
Griechenland								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	2	2	–	–	–	–	245	244
	2	2	–	–	–	–	245	244
Irland								
Staat	–13	–16	95	98	25	24	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–18	–19	5	11	322	378	380	427
Unternehmen/Sonstige	26	28	–	–	2	2	1 674	1 696
	–5	–7	100	109	349	404	2 054	2 123
Italien								
Staat	3	4	249	251	1 311	1 335	18	18
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–41	–41	–	–	999	1 327	122	123
Unternehmen/Sonstige	2	3	–	–	45	45	49	52
	–36	–34	249	251	2 355	2 707	188	193
Portugal								
Staat	–28	–31	–	–	163	159	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–1	–	–	139	136	12	12
Unternehmen/Sonstige	–	–	–	–	22	20	76	78
	–28	–32	–	–	324	315	88	90
Spanien								
Staat	–	4	–	–	366	343	53	52
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	33	7	–	–	1 668	1 631	151	135
Unternehmen/Sonstige	9	9	–	–	27	36	443	459
	42	20	–	–	2 061	2 010	647	646
Zypern								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	21	23	–	–	–	–	1 171	1 146
	21	23	–	–	–	–	1 171	1 146
Gesamt	–4	–28	349	360	5 089	5 436	4 393	4 442

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 5 258 Mio € (5 678 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 82 Mio € (53 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (2 Mio €) erfasst.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten Ländern wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 58 Mio € (51 Mio €) und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 25 Mio € (8 Mio €) gebildet. Die Fair Values der Forderungen dieser Kategorie gliedern sich wie folgt auf:

(in Mio €)	Fair Value Loans and Receivables 31. 3. 2013	Fair Value Loans and Receivables 31. 12. 2012
Griechenland	156	168
Irland	2 070	2 085
Italien	156	162
Portugal	89	90
Spanien	663	633
Zypern	957	1 000
Gesamt	4 091	4 138

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten europäischen Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 532 Mio € (1 531 Mio €). Hiervon entfallen 481 Mio € (479 Mio €) auf Staaten, 1 050 Mio € (1 051 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Kreditderivate beträgt –114 Mio € (–118 Mio €).

Die Geschäftsbeziehungen mit Zypern sind von untergeordneter Bedeutung.

(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Risikogewichtete Aktiva	77 300	77 863
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	5 643	5 693
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	149	149
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	392	387
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	6 184	6 229

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i.V.m. § 10a KWG.

(in Mio €)	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Eingezahltes Kapital	1 662	1 666
Anderes Kapital	10	10
Sonstige Rücklagen	5 367	5 356
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 466	1 466
Sonstiges Kapital	954	954
Übrige Bestandteile	- 78	- 92
Kernkapital	9 381	9 360
Abzugspositionen vom Kernkapital	- 1 060	- 909
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 321	8 451
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 044	3 051
Genussrechtsverbindlichkeiten	158	193
Übrige Bestandteile	- 10	- 10
Ergänzungskapital	3 192	3 234
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	- 1 060	- 909
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	2 132	2 325
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	10 453	10 776
Dritrangkapital	-	-
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	10 453	10 776

(in %)	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolV	13,52	13,84
Kernkapitalquote	10,76	10,85

(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5 071	5 170	- 2
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	8 687	9 525	- 9
Gesamt	13 758	14 695	- 6

(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

31.3.2013 (in Tsd €)	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	-	-	-	785 358	-	251 966
an Kunden	3 333 120	54 390	14 073	235 396	857	395 184
Sonstige offene Aktiva	2 654 478	-	-	67 696	-	24 498
Summe Aktiva	5 987 598	54 390	14 073	1 088 450	857	671 648
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	459 391	-	115 511
gegenüber Kunden	693 036	33 110	74 608	80 396	2 541	267 996
Sonstige offene Passiva	45 863	521 830	-	-	13	155 067
Summe Passiva	738 899	554 940	74 608	539 787	2 554	538 574
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 193 947	27	50	-	-	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 250 680	700	1 056	10 511	-	8 414
1.1.-31.3.2013 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	7 845	13 035	25	6 684	8	2 976
Zinserträge	40 597	650	139	9 084	13	5 791
Provisionsaufwendungen	5 869	-	-	2	-	12
Provisionserträge	5	2	6	142	-	9
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 20 285	-	1	6 027	- 964	3 261
Summe Ergebnisbeiträge	6 603	- 12 383	121	8 567	- 959	6 073

31.12.2012	Gesellschaf- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 116	–	255 795
an Kunden	2 778 248	54 095	34 053	235 077	1 505	402 899
Sonstige offene Aktiva	2 629 046	1	–	62 939	–	12 290
Summe Aktiva	5 407 294	54 096	34 053	1 234 132	1 505	670 984
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	471 754	–	128 013
gegenüber Kunden	259 863	32 817	119 803	100 887	2 501	296 098
Sonstige offene Passiva	51 091	512 517	–	–	50	165 352
Summe Passiva	310 954	545 334	119 803	572 641	2 551	589 463
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 193 947	27	50	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 250 662	700	1 056	12 130	–	11 354
1.1.–31.3.2012						
(in Tsd €)	Gesellschaf- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	10 402	25 426	47	7 358	8	3 261
Zinserträge	44 082	327	123	15 952	28	5 881
Provisionsaufwendungen	6 007	–	–	–	–	198
Provisionserträge	5	3	9	97	–	8
Übrige Aufwendungen und Erträge	14 527	9	–	–10 229	–23	669
Summe Ergebnisbeiträge	42 205	–25 087	85	–1 538	–3	3 099

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 0 Mio € (1 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Gesellschaftern mit maßgeblichem Einfluss werden Garantien in Höhe von 3 500 Mio € (3 500 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Gesellschaftern mit maßgeblichem Einfluss werden in Höhe von 5 250 Mio € (5 250 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

(39) Organmitglieder**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender)

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

Ulrike Brouzi

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen
(bis 19. Februar 2013)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen
(seit 19. Februar 2013)

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Thomas Mang (1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Jens Bullerjahn (2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Heinrich von Nathusius
Geschäftsführer, IFA Gruppe

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

Ralf Dörries
Bankabteilungsleiter
NORD/LB Hannover

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROLAG

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg

Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater

(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/ Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ¹⁾	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ²⁾	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

¹⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Ventures eingestuft.

²⁾ Aufgrund von „potential voting rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

WEITERE INFORMATIONEN



78 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 28. Mai 2013

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Dr. Riegler

Brouzi

Forst

Dr. Holm

Schulz

NORD / LB

Die norddeutsche Art.

UNSERE NÄHE / IHRE STÄRKE

NORD/LB
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10
30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511/361-0
Telefax: +49 (0) 511/361-2502
www.nordlb.de

 **Finanzgruppe**